



QUALITÄTSBERICHT 2004



QUALITÄTSBERICHT FÜR DAS JAHR 2004

Klinikum Bremen-Ost gGmbH
Bremen



KLINIKUM BREMEN-OST gGmbH – EIN INTEGRIERTES KRANKENHAUS

Das Klinikum Bremen-Ost ist mit 1147 Betten das größte Krankenhaus in Bremen. 1904 als Landesnervenklinik gegründet, führt es ab 1950 auch eine Abteilung für Neurologie sowie eine Kinderpsychotherapiestation. Eine psychosomatische Abteilung kam Ende der 50er Jahre hinzu.

1978 erhielt es den Charakter eines integrierten Krankenhauses durch Aufnahme einer großen internistischen und chirurgischen Abteilung. Zehn Jahre später wurde das Klinikum Bremen-Ost durch Abteilungen für Pneumologie und Thoraxchirurgie ergänzt, eine Geriatriische Fachabteilung ist seit 1996 ebenfalls vorhanden.

Seit eineinhalb Jahren haben wir als erstes Bremer Klinikum eine zentrale Aufnahmestation Somatik mit 18 Betten geschaffen, die in Verbindung mit der großen Notaufnahme des Klinikums und der Intensivstation der Klinik für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie eine schnelle und multimodale Untersuchung und Behandlung von nicht elektiv aufgenommenen Patienten ermöglicht.

Im Juli 2005 wurde ein interdisziplinäres Lungenzentrum, resultierend aus dem Zusammenschluss der Klinik für Pneumologie und der Klinik für Thoraxchirurgie, eröffnet, in das seit August 2005 die Psychoonkologie aus der Klinik für Psychosomatik integriert ist.

Eine Abteilung für Physikalisch-Rehabilitative Medizin am Hause ergänzt zusammen mit einem Radiologischen Institut und einem großen Labor die Leistungspalette.

Im Sinne eines Neuropsychiatrischen Zentrums hält das Klinikum Bremen-Ost auch Institute für Neuropathologie und Klinische Neurophysiologie sowie eine eigenständige Neuroradiologie mit MRT-Gerät vor. Die Chirurgische Klinik verfügt über einen besonderen Schwerpunkt bei minimal-invasiven Eingriffen, die internistische Klinik verfügt über den Schwerpunkt der enterologischen Onkologie.

Das psychiatrisch-psychotherapeutische Versorgungsangebot wird nach dem Prinzip der Regionalisierung durch vier stadtteilbezogene Behandlungszentren verwirklicht, darüber hinaus gibt es Kliniken für Forensik, Kinder- und Jugendpsychiatrie sowie Psychosomatik.

Das Klinikum Bremen-Ost steht Patienten einerseits mit Regionalversorgungsaufgaben für die bevölkerungsstärksten Stadtteile im Bremer Osten und das angrenzende niedersächsische Umland zur Verfügung, andererseits sind mit den Spezialitäten Neurologie einschließlich Neurologischer Frührehabilitation, Pneumologie und Thoraxchirurgie Spezialangebote für das gesamte Stadtgebiet und die Großregion um Bremen vorhanden. Wegen der intensivmedizinischen Kompetenz des Hauses sind wir Standort eines Notarztwagens und verfügen über einen Hubschrauber-Landeplatz.

Im PflegeKompetenzCentrum (PKC) unseres Hauses betreiben wir zusammen mit dem Klinikum Bremen-Nord eine Schule für Gesundheits- und Krankheitspfleger mit 210 Plätzen sowie im Rahmen der Betrieblichen Qualifizierung die Fachweiterbildung zur Fachkrankenschwester/zum Fachkrankenpfleger in der Psychiatrie. An der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie ist das Institut für Qualifizierung und Qualitätssicherung in der Kinder- und Jugendpsychiatrie (QuQuK) angesiedelt. Dort erfolgt eine anerkannte Qualifizierung zu Fachkräften für Kinder- und Jugendpsychiatrie.

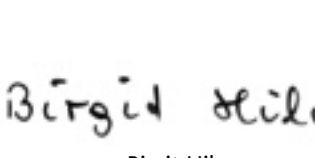
Bereits vor zehn Jahren erarbeitete unser Haus mit seinen Mitarbeitern als erste Einrichtung im Bremer Gesundheitswesen ein verbindliches Leitbild zum ganzheitlichen Umgang mit von Krankheit betroffenen Menschen. Im großzügigen Park des Klinikums befinden sich ein psychiatriegeschichtliches Museum, eine Galerie und ein Veranstaltungszentrum, das durch seine Themenreihen zu gesundheits-, gesellschafts- und kulturwissenschaftlichen Fragen überregionale Bedeutung erlangt hat.

Die große Anzahl psychiatrischer Behandlungsplätze im Verbund mit sieben somatischen Schwerpunktfächern hat allen Mitarbeitern ein Erfahrungsfeld geschaffen, das einen Körper und Seele berücksichtigenden Zugang zum Kranken als ganzheitliche Aufgabe in allen Berufsgruppen ermöglicht, worauf wir stolz sind.

Seit über zwanzig Jahren sind wir auch Lehrkrankenhaus der Universität Göttingen, da Bremen nicht über einen universitären Fachbereich Medizin verfügt.

Das Klinikum Bremen-Ost ist unter dem Dach der Holding Gesundheit Nord eines der vier kommunalen Klinika des Landes Bremen. Die patientenorientierten fortschrittlichen Entwicklungen unseres Hauses in den letzten 25 Jahren sind 2004 als wichtige Anregungen in den neu geschaffenen Klinikverbund eingeflossen, ohne dass unser Motto: ›Ein Team – ein Ziel – Ihr Wohlbefinden‹ dadurch geschwächt worden wäre.


Andreas Lindner
Kaufmännischer Geschäftsführer


Birgit Hilmer
Geschäftsführerin Pflege


Dr. Hans Haack
Ärztlicher Geschäftsführer

BASISTEIL

A ALLGEMEINE STRUKTUR- UND LEISTUNGSDATEN DES KRANKENHAUSES

A-1 Strukturdaten Basis 6

- A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses (Anschrift, E-Mail-Adresse, Internetadresse) 6
- A-1.2 Wie lautet das Institutskennzeichen des Krankenhauses? 6
- A-1.3 Wie lautet der Name des Krankenhausträgers? 6
- A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus? 6
- A-1.5 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach §108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres) 6
- A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten 6
- A-1.7 Fachabteilungen und DRG 7
- A-1.8 Welche besonderen Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote werden vom Krankenhaus wahrgenommen? 10
- A-1.9 Welche ambulanten Behandlungsmöglichkeiten bestehen? 20

A-2 Strukturdaten Speziell 23

- A-2.0 Welche Abteilungen haben die Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft? 23
- A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten 23

B FACHABTEILUNGSBEZOGENE STRUKTUR- UND LEISTUNGSDATEN DES KRANKENHAUSES

- B-1 Struktur- und Leistungsdaten einzelner Fachabteilungen 25
 - B-1.I Medizinische Klinik 30
 - B-1.II Klinik für Geriatrie 33
 - B-1.III Klinik für Pneumologie 33
 - B-1.IV Klinik für Allgemein- und Unfallchirurgie 37
 - B-1.V Klinik für Thoraxchirurgie 41
 - B-1.VI Klinik für Neurologie 44
 - B-1.VII Klinik für Neurologie/Schlaganfallspezialeinheit (Stroke Unit) 48
 - B-1.VIII Behandlungszentren für Psychiatrie und Psychotherapie 50
 - B-1.IX Klinik für Forensische Psychiatrie und Psychotherapie 53
 - B-1.X Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie 55
 - B-1.XI Klinik für Psychotherapeutische Medizin und Psychosomatik 57
 - B-1.XII Radiologisches Institut 59
 - B-1.XIII Klinik für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie 61
 - B-1.XIV Abteilung für Klinische Neurophysiologie 66
 - B-1.XV Institut für Physikalische und Rehabilitative Medizin 68

B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur und Leistungsdaten des Krankenhauses 69

- B-2.1 Ambulante Operationen nach §115b SGB V 69
- B-2.2 Top-5 der ambulanten Operationen im Krankenhaus 69
- B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen (Fallzahlen für das Berichtsjahr) 69
- B-2.4 Personalqualifikation im ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr) 69
- B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr) 69

C QUALITÄTSSICHERUNG

- C-1 Externe Qualitätssicherung nach §137 SGB V 73
- C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach §115b SGB V 75
- C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§112 SGB V) 75
- C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen 75
- C-5 Mindestmengenvereinbarung 75
 - C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach §137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V 75
 - Lebertransplantation 75
 - Nierentransplantation 75
 - Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus 75
 - Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas 75
 - Stammzellen Transplantation 75
 - C-5.2 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach §137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V 75

SYSTEMTEIL

D QUALITÄTSPOLITIK

E QUALITÄTSMANAGEMENT UND DESSEN BEWERTUNG

- E-1 Aufbau Qualitätsmanagement 77
- E-2 Qualitätsbewertung 78
- E-3 Ergebnisse der externen Qualitätssicherung gemäß §137 SGB V 79

F QUALITÄTSMANAGEMENTPROJEKTE IM BERICHTSZEITRAUM

G WEITERGEHENDE INFORMATIONEN

- G-1 Verantwortliche(r) für den Qualitätsbericht 83
- G-2 Weitere Ansprechpartner 83
- G-3 Links 83

Hinweis: Wegen der besseren Lesbarkeit haben wir darauf verzichtet, in den Texten stets die männliche und die weibliche Form zu berücksichtigen. Falls die männliche Form alleine steht, ist damit selbstverständlich auch die weibliche gemeint.

A
ALLGEMEINE STRUKTUR- UND LEISTUNGSDATEN DES KRANKENHAUSES

A-1
STRUKTURDATEN BASIS

A-1.1
Allgemeine Merkmale des Krankenhauses (Anschrift, E-Mail-Adresse, Internetadresse)

Klinikum Bremen-Ost gGmbH Bremen
Züricher Straße 40
28325 Bremen

Fon (0421) 408-0
Fax (0421) 408-23 66
Internet www.klinikum-bremen-ost.de
E-Mail info@klinikum-bremen-ost.de

Das Klinikum Bremen-Ost liegt in einem Parkgelände im Stadtteil Bremen-Osterholz nahe dem Autobahnkreuz Bremen. Es ist mit dem privaten PKW und mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen. Bushaltestellen der Linie 25 (zum Hauptbahnhof) und der Linien 33/34 befinden sich in unmittelbarer Nähe des Klinikgeländes. Für PKW stehen 650 kostenlose Parkplätze zur Verfügung. Parkplätze für Behinderte, Frauennachtparkplätze und Abstellmöglichkeiten für Fahrräder befinden sich direkt am Hauptgebäude. Das Hauptgebäude ist für Rollstuhlfahrer barrierefrei befahrbar.

A-1.2
Wie lautet das Institutskennzeichen des Krankenhauses?

Institutskennzeichen 260400026.
Das Institutskennzeichen ermöglicht eine eindeutige Identifizierung des Krankenhauses im Schrift- und Datenverkehr mit Krankenkassen und anderen Institutionen.

A-1.3
Wie lautet der Name des Krankenhausträgers?

Klinikum Bremen-Ost gGmbH. Das Klinikum Bremen-Ost ist eine gemeinnützige GmbH und ein Verbundklinikum der Gesundheit Nord gGmbH Klinikverbund Bremen. Alleiniger Gesellschafter ist die Gesundheit Nord gGmbH Klinikverbund Bremen.

A-1.4
Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?

Ja.
Das Klinikum Bremen-Ost gGmbH ist akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Göttingen.

A-1.5
Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach §108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)

Anzahl der Betten: 1.218
Angegeben ist die Anzahl der Krankenhausbetten laut Krankenhausplan, darin sind so genannte »nichtgeförderte Planbetten« für die Forensik (98 Betten), Pflegefälle (8 Betten) und Entwöhnung (19 Betten) enthalten.

Im Klinikum Bremen-Ost stehen den Patienten überwiegend 2-Bettzimmer mit WC und Waschgelegenheit (teilweise Dusche) sowie abschließbaren Kleiderschränken zur Verfügung, die auf Wunsch auch als Einbettzimmer genutzt werden können. Jedes Zimmer hat Telefonanschluss, Fax und Internetmöglichkeit und verfügt über einen Radioanschluss.

In einigen Fachbereichen werden im Rahmen unseres Wahlleistungsangebotes Komfortzimmer als Ein- oder Zweibettzimmer, die zusätzlich über Fernseher, Dusche und Safe verfügen, angeboten.

A-1.6
Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten

Stationäre Patienten: 22.136
Die Anzahl der stationären Fälle entspricht der Anzahl der Patienten, die nach einem stationären Aufenthalt im Jahr 2004 entlassen wurden.

Ambulante Patienten: 21.248
Die Anzahl der ambulanten Fälle entspricht der Anzahl der abgerechneten ambulanten Fälle im Jahr 2004.

A-1.7
Fachabteilungen und DRG

SCHLÜSSEL NACH §301 SGB V	NAME DER KLINIK	ZAHL DER BETTEN	ZAHL DER STAT. FÄLLE	HAUPTABT. (HA) ODER BELEGABT. (BA)	POLIKLINIK/ AMBULANZ JA/NEIN
0100	Medizinische Klinik	106	3816	HA	Ja
0200	Klinik für Geriatrie	43	884	HA	Ja
0800	Klinik für Pneumologie	133	4509	HA	Ja
1500	Klinik für Allgemein- und Unfallchirurgie	77	1975	HA	Ja
2000	Klinik für Thoraxchirurgie	37	658	HA	Ja
2800	Klinik für Neurologie	128	4097	HA	Ja
2856	Klinik für Neurologie/Schlaganfallspezial Einheit (Stroke Unit)	7	153	HA	Ja
2900	Behandlungszentren für Psychiatrie und Psychotherapie	499	5224	HA	Ja
2952	Klinik für Forensische Psychiatrie und Psychotherapie	98	32	HA	Ja
3000	Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie	47	267	HA	Ja
3100	Klinik für Psychotherapeutische Medizin und Psychosomatik	18	86	HA	Ja
3300	Radiologisches Institut			HA	Nein
3600	Klinik für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie	25	435	HA	Ja
3700	Abteilung für Klinische Neurophysiologie			HA	Nein
XXX	Institut für Physikalische und Rehabilitative Medizin			HA	Ja

Die dargestellten Fallzahlen entsprechen der Fallzuordnung nach entlassender Fachabteilung.

Die dargestellten Bettenzahlen entsprechen dem Landeskrankenhausplan.

A-1.7 B Top-30-DRG (nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr

DRG (Diagnosis Related Groups) ist das neue Abrechnungssystem für Krankenhäuser mit den Krankenkassen. Damit erfolgt die Vergütung der Krankenhausleistung im somatischen Bereich nicht mehr ausschließlich nach der Dauer der Behandlung, sondern mit einem festgelegten Entgelt je DRG pro Fall.

DRG bezeichnen Fallgruppen mit ähnlichem Behandlungsaufwand, die zu Erlösgruppen (Preisgruppen) zusammengefasst sind. D. h. eine DRG kann daher unterschiedliche Krankheitsbilder beinhalten.

Eine detaillierte Darstellung des Behandlungsspektrums der einzelnen somatischen Fachabteilungen des Klinikum Bremen-Ost folgt in Teil B des Berichtes »Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses«.

Das DRG-System gilt nur für die somatischen Fachabteilungen, somit werden für die psychiatrischen Kliniken keine DRG dargestellt.

RANG	DRG 3-STELLIG	TEXT (IN UMGANGSSPRACHLICHER KLARSCHRIFT, DEUTSCH)	FALLZAHL
1	E63	Atemstillstandsphasen (Apnoe) im Schlaf	1130
2	B70	Schlaganfall	1042
3	E71	Krebserkrankung oder gutartiges Geschwulst der Atmungsorgane	941
4	E65	Krankheiten mit zunehmender Verengung der Atemwege (chronisch-obstruktiv)	545
5	B76	Anfälle	530
6	E01	Große Operationen am Brustkorb (z. B. bei Lungenkrebs)	437
7	B69	Kurzzeitige (bis 24 Stunden) Nervenfunktionsausfälle aufgrund einer Hirndurchblutungsstörung oder Durchblutungsstörungen am Hals (z. B. Halsschlagader)	369
8	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	322
9	B68	Chronische entzündliche Erkrankung des Zentralnervensystems (Multiple Sklerose) oder Erkrankung des Kleinhirns mit Störungen des Bewegungsablaufs in Rumpf und Gliedmaßen	254
10	F62	Herzschwäche (Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	237
11	B42	Frührehabilitation und Geriatrische Komplexbehandlung bei Krankheiten des Nervensystems	230
12	B67	Chronische Krankheiten, die zum Verlust bestimmter Hirnfunktionen führen (v. a. Parkinson)	217
13	B71	Krankheiten der Hirnnerven oder Nervenkrankheiten außerhalb des Gehirns und Rückenmarks	213
14	F60	Herz-Kreislaferkrankungen mit akutem Herzinfarkt, ohne eindringende kardiologische Untersuchung	206
15	H08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (laparoskopische Gallenblasenentfernung)	203
16	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	197
17	E02	Sonstige Operationen an den Atmungsorganen (z. B. Spiegelung/Gewebeprobeentnahme an der Lunge)	194

18	F71	Leichte oder mittlere Herzrhythmusstörung oder Reizleitungsstörung des Herzmuskels	168
19	F72	Zunehmende Herzenge (Instabile Angina pectoris)	167
20	F73	Kurzdauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht	165
21	G48	Dickdarmspiegelung	163
22	X62	Vergiftungen/giftige Wirkungen von Drogen, Medikamenten oder anderen Substanzen	158
23	F67	Bluthochdruck	157
24	G47	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	143
25	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Wirbelbrüche)	126
26	E69	Bronchitis oder Asthma	112
27	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein und/oder am Sprunggelenk	110
28	I08	Operationen an Hüftgelenk und/oder Oberschenkel bei Knochenbrüchen	110
29	G50	Magenspiegelung bei nicht schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	109
30	B77	Kopfschmerzen	109
31	G67	Speiseröhren- oder Magen-Darm-Entzündung oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	106
32	E64	Flüssigkeitsansammlung in der Lunge mit ungenügender Atemleistung	103
33	L63	Infektionen der Harnorgane	102
34	I41	Behandlung von älteren, mehrfach erkrankten Patienten bei Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und/oder des Bindegewebes	100
35	E74	Erkrankung aufgrund einer Bindegewebsvermehrung in der Lunge	99
36	K62	Verschiedene Stoffwechselkrankheiten (z. B. Flüssigkeits- oder Mineralstoffmangel)	97
37	G02	Große Operationen an Dünn- und/oder Dickdarm	96
38	K60	Zuckerkrankheit (Diabetes Mellitus)	95
39	D61	Gleichgewichtsstörungen (Schwindel)	93
40	E61	Verschluss von Lungen-Blutgefäßen (Lungenembolie)	82
41	B81	Sonstige Krankheiten des Nervensystems (z. B. Stürze unklarer Ursache, Sprachstörungen, Störung der Bewegungsabläufe etc.)	80
42	G08	Operationen von Eingeweidebrüchen (Hernien), die an Bauchwand oder Nabel austreten	80
43	I03	Operationen am Hüftgelenk (z. B. Hüftgelenkersatz oder Oberschenkelhalsbruch)	77
44	J64	Infektion/Entzündung der Haut oder Unterhaut	73
45	B66	Krebserkrankung oder gutartiger Geschwulst des Gehirns, Rückenmarks oder sonstiger Nerven	72

A-1.8 Welche besonderen Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote werden vom Krankenhaus wahrgenommen?

A-1.8.1 Besondere Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Das Klinikum Bremen-Ost gGmbH dient mit seinen medizinischen Fachzentren der Schwerpunktversorgung der Region. Unsere besondere Kompetenz besteht darin, unseren Patienten fachübergreifend eine Hilfe für Körper und Seele geben zu können.

Unsere Erfahrung in der Behandlung psychisch erkrankter Menschen hat unsere Sichtweise dahin gehend geprägt, dass für uns wichtige Krankheitszusammenhänge zwischen Körper, Seele und Lebenssituation bestehen. Deshalb haben wir neben der Spezialisierung in medizinische Fachdisziplinen eine besondere psychosomatische Kompetenz entwickelt.

Die Behandlung des kranken Menschen und die Förderung der Gesundheit der Bürger ist für uns eine Gemeinschaftsaufgabe, die wir durch das kollegiale Zusammenwirken aller Berufsgruppen unseres Krankenhauses erfüllen.

MEDIZINISCHE KLINIK

In der Medizinischen Klinik werden alle Erkrankungen, die an den inneren Organen auftreten können, untersucht und behandelt.

Folgende **Schwerpunkte** sind in der Medizinischen Klinik etabliert:

- Behandlung von Erkrankungen des Speiseröhren-Magen-Darm-Systems
- Behandlung von Erkrankungen der Leber und der Gallenblase/Gallenwege
- Behandlung von bösartigen Erkrankungen des Verdauungssystems
- Diagnostische und therapeutische Endoskopie (Spiegelung) incl. Endosonographie und Minisondenendoskopie
- Diabetesbehandlung (anerkannte Behandlungseinrichtung der Deutschen Diabetesgesellschaft für Typ 2 Diabetes [seit 1999] und für die Behandlung von diabetischen Füßen [seit 2005])

In der **Tagesklinik für Gastroenterologie, Hämatologie, Onkologie (GHOTA)** erfolgt die Diagnostik und Therapie von Patienten mit Blut- und Tumor-Erkrankung. Ein besonderer Schwerpunkt liegt hierbei auf der Versorgung von Patienten mit bösartigen Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes.

Spezielle Schwerpunkte der Medizinischen Klinik sind:

- Mukosektomien bei Frühkarzinomen
- Endoskopische Operationen bei Frühkarzinom der Speiseröhre und des Magens
- DNA-Charakterisierung bei Präkanzerosen (Krebsvorläufern) des Magen-Darm-Systems
- Endoskopische Behandlung des chronischen Sodbrennens
- Hitzebehandlung des Leberkrebses und von Lebermetastasen
- Sonographie incl. Alkoholinstillationstherapie bei Leberzysten
- Sonographisch gezielte Leberpunktionen
- Abszess-Drainagen
- H 2-Atemtest
- pH-, Säure- und Druckmessung in der Speiseröhre

KLINIK FÜR GERIATRIE

In der Klinik für Geriatrie steht die multiprofessionelle akutmedizinische und rehabilitationsmedizinische Behandlung von älteren multimorbiden Patienten, die wegen eines akuten Gesundheitsproblems mit schwerer Beeinträchtigung der Funktionsfähigkeit krankenhausbedürftig sind, im Zentrum.

Im **Schwerpunkt** werden Patienten

- mit Schlaganfällen und anderen cerebrovaskulären Erkrankungen,
- mit hüftgelenksnahen Frakturen,
- nach Implantation einer Hüft-Endoprothese,
- mit koronarer Herzerkrankung und anderen Herzkrankheiten,
- mit akuten und chronischen Lungenerkrankungen behandelt.

Für die tagesklinische Behandlung, Diagnostik und Therapie steht den Patienten die **Geriatrische Tagesklinik** zur Verfügung.

KLINIK FÜR PNEUMOLOGIE

Die Klinik für Pneumologie ist als einzige Bremer Fachklinik für Lungenmedizin auf die Diagnostik und die Therapie sämtlicher Erkrankungen aus dem Gebiet der Lungenheilkunde, der Allergologie, der pneumologischen Schlafmedizin und der Beatmungsmedizin spezialisiert.

Sie bildet gemeinsam mit der Klinik für Thoraxchirurgie und der Klinik für Psychosomatik/Psychoonkologie ein interdisziplinäres Lungenzentrum.

Die besonderen **Behandlungsschwerpunkte** der Klinik für Pneumologie liegen in:

- der pneumologischen Onkologie
- bronchologischen Interventionen incl. Einsatz aller rekanalisierenden Verfahren
- der Beatmungsmedizin (nicht-invasive mechanische Beatmung)
- der pneumologischen Schlafmedizin
- der Allergologie
- der Diagnostik und Therapie der pulmonalen Hypertonie
- der umfassenden Behandlung obstruktiver Atemwegserkrankungen
- der Diagnostik und Behandlung interstitieller Lungenkrankheiten
- der Diagnostik und Behandlung von Lungenentzündungen (Pneumonien)
- der Diagnostik und Behandlung von Tuberkulose
- der Diagnostik und Behandlung von Erkrankungen des Rippenfells (Pleuraerkrankungen)

In der **Pneumologisch-Onkologischen-Tagesklinik (POT)** werden Patienten mit einer Tumorerkrankung der Atemwege, der Lunge, des Lungen- und Rippenfells oder des gesamten Brustkorbes behandelt.

KLINIK FÜR ALLGEMEIN- UND UNFALLCHIRURGIE

In der Klinik für Allgemein- und Unfallchirurgie werden Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des gesamten Spektrums der Allgemein-, Visceral- und Unfallchirurgie durchgeführt.

Darüber hinaus ist die Klinik für Allgemein- und Unfallchirurgie **Kompetenzzentrum für minimalinvasive (laparoskopische) Chirurgie**.

Behandlungsschwerpunkte der Allgemein- und Visceralchirurgie

- Diagnostik und Therapie von gut und bösartigen Erkrankungen des Magen-Darmtraktes sowie der endokrinen Chirurgie (Schilddrüse/Nebenniere)
- Minimalinvasive (laparoskopische) Operationen werden durchgeführt:
 - bei Tumoren des Magen-Darmtraktes
 - bei Tumoren der Nebenniere
 - bei Leistenbrüchen
 - bei der Refluxkrankheit
 - im Rahmen der Adipositas-Chirurgie

Behandlungsschwerpunkte der Unfallchirurgie liegen in:

- Versorgung von Verletzungen nach Verkehrs-, Arbeits- und Sportunfällen sowie deren Spät- und Folgezustände
- Gelenkersatzoperationen von Hüft- und Schultergelenk
- Ganzheitliche Adipositas-therapie in Zusammenarbeit mit der Klinik für Psychotherapeutische Medizin und Psychosomatik
- Zulassung zum Schwerverletztenverfahren der Berufsgenossenschaften

KLINIK FÜR THORAXCHIRURGIE

Die Klinik für Thoraxchirurgie ist als einzige Bremer Klinik auf die Diagnostik und Therapie bei Erkrankungen sämtlicher Organe des Brustkorbes (außer Herz) und der Luftröhre bei Erwachsenen und Kindern spezialisiert.

Sie bildet gemeinsam mit der Klinik für Pneumologie und der Klinik für Psychosomatik/Pschoonkologie ein interdisziplinäres Lungenzentrum.

Chirurgische **Schwerpunkte** der Klinik für Thoraxchirurgie sind:

- Onkologische Chirurgie bei Lungenkarzinom, Lungenmetastasen, Mediastinaltumoren und Brustwandtumoren
- Thorakoskopische Operationen
- Minimal-invasive Operationen mittels Videoassistierter Thoraxchirurgie (VATS)
- Septische Chirurgie
- Thorakoskopische Thymektomie bei Myasthenia gravis
- Bronchoskopie und endobronchialer/endoösophagealer Ultraschall

KLINIK FÜR NEUROLOGIE

Die Klinik für Neurologie ist als einzige Bremer Klinik auf die Diagnostik und nicht-operative Therapie des gesamten Spektrums neurologischer Erkrankungen (organische Erkrankungen von Gehirn, Rückenmark, peripheren Nerven und Muskeln) inklusive der neurologischen Frührehabilitation spezialisiert.

Die **Behandlungsschwerpunkte** der Klinik für Neurologie liegen in:

- Notfalldiagnostik und -therapie akuter Schlaganfälle in der Schlaganfallspezialeinheit – Stroke Unit
- Neurologischen Frührehabilitation von Patienten mit schwersten Hirnschäden
- Multiple Sklerose-Behandlung (einschließlich immuntherapeutische Verfahren)
- Diagnostik und Therapie epileptischer Anfälle
- Botulinumtoxin-Behandlung
- Interdisziplinären Diagnostik und Therapie bei Schluckstörungen

- Neuropsychologischen Diagnostik und Rehabilitation
- Gleichgewichtsdiagnostik (Posturographie, Elektrookulographie)
- Chemotherapie bei Hirntumoren

KLINIK FÜR ANÄSTHESIE, INTENSIVMEDIZIN UND SCHMERZTHERAPIE

Auf der Intensivmedizinischen Station erfolgt die notfallmäßige und perioperative Versorgung von Patienten mit drohenden oder vorhandenen schweren Störungen der Vitalfunktionen.

Darüber hinaus stellt die Anästhesie die perioperative anästhesiologische und schmerztherapeutische Versorgung aller Fachabteilungen des Klinikum Bremen-Ost sicher.

Die Versorgungsschwerpunkte der Klinik für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie liegen in der

INTENSIVMEDIZIN

- Postoperative thorax- und allgemeinchirurgische Versorgung
- Differenzierte Beatmungstherapie bei Patienten mit schweren Lungenfunktionsstörungen
- Versorgung von Multiorgandysfunktionen im Rahmen septischer Erkrankungen oder nach Traumata
- Versorgung akuter kardialer und gastroenterologischer Notfall-Patienten
- Betreuung von Patienten mit schweren neurologischen Erkrankungen
- Versorgung von Patienten mit Intoxikationen
- Betreuung von schwierig zu beatmenden/zu entwöhnenden Patienten aus anderen Bremer und niedersächsischen Kliniken (in Zusammenarbeit mit der Klinik für Pneumologie)

ANÄSTHESIE

- Narkosen und Überwachungen von Patienten mit operativen und interventionellen Eingriffen
- Überwachung und Narkose von Patienten im Rahmen von therapeutischen oder diagnostischen Maßnahmen (Radiologie, Endoskopie u. a.)
- Spezielle Anästhesie bei diagnostischen und therapeutischen Eingriffen an der Lunge und im Bereich der Atemwege (seitengetrennte Beatmung, Jet-Ventilation, Thorakale PDA-Katheter)
- Anästhesie bei laparoskopischen Operationen, bei Elektrokrampftherapien und bei CT/MRT-Untersuchungen und neuroradiologischen Interventionen

SCHMERZTHERAPIE

- Differenzierte spezielle Schmerztherapie bei allen chirurgischen und interventionellen Eingriffen mit Eskalation und De-Eskalation
- Spezifische kontinuierliche Regionalverfahren mit patientengesteuerten Pumpensystemen.
- Systemische patientengesteuerte Opiatanalgesie
- Anwendung aller im Bereich der Ambulanz möglichen therapeutischen Verfahren für Patienten mit vorbestehender Schmerzerkrankung
- Multimodale Therapie von Patienten mit chronischer Schmerzerkrankung wenn diese Aufnahmegrund in das Klinikum Bremen-Ost ist
- Palliativmedizinische und schmerztherapeutische Versorgung von Patienten aus der tagesonkologischen Betreuung des Hauses (POT)

BEHANDLUNGSZENTREN FÜR PSYCHIATRIE UND PSYCHOTHERAPIE

Die Fachabteilung ist in den beiden Behandlungszentren Mitte und West sowie Ost, Süd und Abhängigkeits-
krankungen organisiert.

Hier erfolgt eine umfassende, wohnortnahe allgemeinpsychiatrische und gerontopsychiatrische Diagnostik und Therapie aller psychischen Erkrankungen, insbesondere bei schwer und chronisch psychisch kranken Menschen. Darüber hinaus wird im Behandlungszentrum Ost, Süd und Abhängigkeitserkrankungen die rehabilitative Entwöhnungsbehandlung Alkoholkranker durchgeführt.

Die wohnortnahe Versorgung psychisch Kranker in den Behandlungszentren erfolgt durch stationäre, teilstationäre und ambulante Behandlungsangebote im Klinikum Bremen-Ost sowie an verschiedenen Standorten in Tageskliniken und Ambulanzen.

Die **Schwerpunkte** der Behandlungszentren für Psychiatrie und Psychotherapie liegen in:

- Diagnostik und Therapie von Schizophrenien, den depressiven Erkrankungen, Demenzen und psychiatrischen Erkrankungen im Alter
- Behandlung von Menschen mit ›Doppeldiagnosen‹
- Niederschwelligen Entgiftungsbehandlung alkoholkranker Menschen mit dem Angebot zur ›qualifizierten Entgiftungsbehandlung‹
- Arbeitstherapeutischen Tageskliniken
- dem Kriseninterventionsdienst
- der Familienpflege
- Klinischer Psychologie mit einem breitem diagnostischen Angebot

KLINIK FÜR FORENSISCHE PSYCHIATRIE UND PSYCHOTHERAPIE

In der Klinik für Forensische Psychiatrie und Psychotherapie wird eine vollstationäre, geschlossene psychiatrische Behandlung von Männern, die vorwiegend an schweren Persönlichkeitsstörungen und endogenen Psychosen erkrankt sind, durchgeführt.

Hierbei kommen nach einer umfassenden mehrdimensionalen Diagnostik, die für somatische Fragestellungen auf die Ressourcen des Klinikums zurückgreift (z. B. Radiologie, Klinische Neurophysiologie etc.), alle klassischen psychiatrischen, psychologischen und psychotherapeutischen Verfahren zum Einsatz.

Aufgrund des spezifischen Behandlungsauftrages werden darüber hinaus spezielle Verfahren zur Behandlung von Gewalt- und Sexualstraftätern durchgeführt.

Besondere **Behandlungsschwerpunkte** der Klinik für Forensische Psychiatrie und Psychotherapie

Die Klinik für Forensische Psychiatrie ist als zentrale Einrichtung des Landes Bremen für die Behandlung von Patienten zuständig, die vor dem Hintergrund einer psychischen Erkrankung Straftaten begangen haben und zur Unterbringung in einer psychiatrischen Klinik (§ 63 StGB) oder einer Entziehungsanstalt (§ 64 StGB) verurteilt wurden oder bei denen eine solche Unterbringung zu erwarten ist (§ 126a StPO).

Darüber hinaus werden Patienten, bei denen eine stationäre forensische Begutachtung durchgeführt werden soll untergebracht (§ 81 StPO) und psychisch erkrankte Strafgefangene (§ 65 StVollzG) oder Untersuchungshäftlinge stationär mitbehandelt.

KLINIK FÜR KINDER- UND JUGENDPSYCHIATRIE UND PSYCHOTHERAPIE

Die Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie ist als einzige Bremer Klinik auf die Diagnostik und Therapie sämtlicher psychiatrischer, psychosomatischer und neurologischer Erkrankungen des Kindes- und Jugendalters spezialisiert.

Spezialstationen zur Behandlung von

- Patienten mit Essstörungen, insbesondere Anorexien und Bulimien,
- Spezialstation zur Behandlung schulphobischer Störungen sind etabliert.

KLINIK FÜR PSYCHOTHERAPEUTISCHE MEDIZIN UND PSYCHOSOMATIK

Die Klinik für Psychotherapeutische Medizin und Psychosomatik bietet als einzige Bremer Klinik die Diagnostik und Therapie für Patienten mit schweren Neurosen und Psychosomatosen mit stabilisiertem somatischen Befinden, Borderlinestörungen, Essstörungen sowie chronischen Schmerzen an.

Behandlungsschwerpunkte der Klinik für Psychotherapeutische Medizin und Psychosomatik

- Tiefenpsychologische Diagnostik und Therapie
- Konsil- und Liaisondienst für die somatische Abteilungen des Klinikum Bremen-Ost
- Supervision
- Balint-Gruppe
- Interdisziplinäre Schmerzkonzferenz

RADIOLOGISCHES INSTITUT

Das Radiologische Institut bietet für stationäre und ambulante Patienten sämtliche radiologischen und nuklearmedizinischen Leistungen an.

Seit dem 01.06.2005 hat sich die Organisationsstruktur des Radiologischen Instituts des Klinikum Bremen-Ost geändert. Zum Radiologischen Institut gehören die Allgemeinradiologie und das Institut für Nuklearmedizin. Neu gegründet wurde die Klinik für Neuroradiologie. Die Klinik für Neuroradiologie gehört organisatorisch zum Klinikum Bremen-Mitte mit Standorten im Klinikum Bremen-Ost und -Mitte.

In der **Allgemeinradiologie** erfolgen

- konventionell-radiologische Untersuchungen aller Körperregionen mit Ausnahme der weiblichen Brust,
- Untersuchungen aller Organe mit Methoden der Computertomographie und der Magnetresonanztomographie,
- Punktionen zur Gewebegewinnung und Abszessableitung unter computertomographischer Kontrolle mit dem Schwerpunkt in der pneumologischen Diagnostik.

In der **Neuroradiologie** erfolgen

- speziell neuroradiologische Untersuchungen des Schädels, Gehirns, der Wirbelsäule und des Rückenmarks vorrangig mit Methoden der Computertomographie, der Magnetresonanztomographie und der digitalen Subtraktionsangiographie

mit Schwerpunkten in der

- Speziellen Diagnostik neurodegenerativer und -chronischer Erkrankungen (z. B. Alzheimer, Multiple Sklerose)
- Speziellen Diagnostik und Therapievorbereitung bei Gefäßerkrankungen im Schädel mit nichtinvasiven Verfahren (CT und MRT)
- Analyse des gestörten Schluckens mittels Durchleuchtung (Kinematographie).

mit Schwerpunkten in der Lungen-, Skelett- und Schilddrüsendiagnostik.

KLINIK FÜR KINDER- UND JUGENDPSYCHIATRIE UND PSYCHOTHERAPIE

Institutsambulanz JUPS
 Spezialsprechstunde für Schulvermeidung
 Krisenintervention
 Kinder- und jugendpsychiatrische Beratung von Kindern, Jugendlichen und Bezugspersonen
 Pädagogisch-/pflegerische Nachsorge und Begleitung nach der stationären Behandlung
 Einzel- und Gruppenpsychotherapie
 Case Management-System für die prä- und poststationäre Versorgung
 Soziales Kompetenztraining
 Poststationäre Überleitung in das ambulante Jugendhilfe-System

INSTITUT FÜR PHYSIKALISCHE UND REHABILITATIVE MEDIZIN

Reha-Ambulanz mit Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie, Massagen- und Bäderbehandlung, Bewegungsbad, Kältekammer

INSTITUT FÜR KLINISCHE NEUROPHYSIOLOGIE

Alle neurophysiologischen Untersuchungen werden auf Zuweisung von Ärzten für Neurologie, Psychiatrie oder Pädiatrie auch ambulant durchgeführt.

KLINIK FÜR FORENSISCHE PSYCHIATRIE UND PSYCHOTHERAPIE

Psychiatrisch-psychotherapeutische Behandlung von aus dem Maßregelvollzug entlassenen Patienten

A-2 STRUKTURDATEN SPEZIELL

A-2.0 Welche Abteilungen haben die Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?

Folgende Abteilungen haben die Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren:

Klinik für Allgemein- und Unfallchirurgie

A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

A-2.1.1 Apparative Ausstattung

	VORHANDEN		VERFÜGBARKEIT 24 STUNDEN SICHER- GESTELLT	
	JA	NEIN	JA	NEIN
Angiographie	X		X	
Argon-Plasma-Koagulation	X		X	
Computertomographie (CT)	X		X	
Durchfluszytometrie	X			X
Echoskopie/TEE	X		X	
Elektroenzephalogramm (EEG)	X		X	
EEG-Monitoring	X		X	
Elektromyographie, Elektroneurographie, Elektronystagmographie	X			X
Erweitertes Hämodynamisches Monitoring	X		X	
Herzkathederlabor		X		
Hochfrequenz-Jet-Beatmung	X		X	
Interventionelle-/Laser- und Ultraschall-Endoskopie/Bronchoskopie	X		X	
Kontinuierlicher Nierenersatz (CVVHDF)	X		X	
Lungenfunktionsuntersuchung	X			X
Magnetresonanztomographie	X		X	
Mikrobiologie	X			X
(Minisonden-)Endosonographie	X			X
pH-Metrie/Manometrie, H 2-Atemtest	X			X
Positronenemissionstomographie (PET)		X		
Radiofrequenz-Hyperthermie	X			X
Radiologische Universalarbeitsplätze	X		X	
Schlaflabor	X		X	
Simultan-Video-EEG, Langzeit-EEG	X			X
Sonographie	X		X	
Spiroergometrie	X			X
Szintigraphie	X			X

A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

	VORHANDEN	
	JA	NEIN
Alkoholinjektion in Leberzysten und Leberzellkarzinome	X	
Bestrahlung		X
Bewegungsbad	X	
Botoxtherapie	X	
Dialyse		X
Eigenblutspende	X	
Einzelpsychotherapie	X	
Endoskopische Bougierung	X	
Endoskopische Stent-Implantation	X	
Entspannungsübungen, Angsttraining, Sensitivitätstraining	X	
ERCP mit Papillotomie	X	
Ergotherapie	X	
Familientherapie	X	
Geriatrisch-rehabilitative Komplexbehandlung	X	
Gruppenpsychotherapie	X	
Hyperthermieinduzierte Tumorthherapie mittels Radiofrequenzhyperthermie	X	
Kältekammerbehandlung	X	
Logopädie, Dysphagietherapie	X	
Massagen- und Bäderbehandlung	X	
Musik-, Kunst-, Arbeitstherapie	X	
Neurologische Frührehabilitation	X	
Neuropsychologische Behandlung	X	
Pankreaspseudozysten-Drainage	X	
Physiotherapie/Krankengymnastik	X	
Pneumatische Dilatation	X	
Psychoedukation	X	
Psychoonkologischer Liaisondienst	X	
Schmerztherapie	X	
Thrombolyse	X	
Zytostasen	X	

B
FACHABTEILUNGSBEZOGENE STRUKTUR- UND LEISTUNGSDATEN DES KRANKENHAUSES

B-1
STRUKTUR- UND LEISTUNGSDATEN EINZELNER FACHABTEILUNGEN

B-1.1
MEDIZINISCHE KLINIK

B-1.1.1
Daten zur Fachabteilung

Name Medizinsche Klinik
Chefarzt Hr. Prof. Dr. R. Porschen
Fon (0421) 408 1221
E-Mail reiner.porschen@klinikum-bremen-ost.de

Klinikpflegeleitung Fr. B. Alpers
Fon (0421) 408 1542
E-Mail birgit.alpers@klinikum-bremen-ost.de

B-1.1.2
Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

DAS MEDIZINISCHE LEISTUNGSSPEKTRUM DER MEDIZINISCHEN KLINIK

Diagnostik und Therapie aller internistischen Erkrankungsbilder mit Ausnahme der invasiven Kardiologie (Herz-katheter).

B-1.1.3
Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

ALLGEMEINE SCHWERPUNKTE DER MEDIZINISCHEN KLINIK

- Erkrankungen des Speiseröhren-Magen-Darm-Systems, Erkrankungen der Leber und der Gallenblase/Gallen-wege, bösartige Erkrankungen des Verdauungssystems
- Diagnostische und therapeutische Endoskopie (Spiegelung) incl. Endosonographie und Minisonodenendogra- phie
- Diabetesbehandlung (anerkannte Behandlungseinrichtung der Deutschen Diabetesgesellschaft für Typ 2 Diabetes [seit 1999] und für die Behandlung von diabetischen Füßen [seit 2005])

SPEZIELLE SCHWERPUNKTE DER MEDIZINISCHEN KLINIK

- Mukosektomie bei Frühkarzinomen
- Endoskopische Operationen bei Frühkarzinom der Speiseröhre und des Magens
- DNA-Charakterisierung bei Präkanzerosen (Krebsvorläufern) des Magen-Darm-Systems
- Endoskopische Behandlung des chronischen Sodbrennens
- Hitzebehandlung des Leberkrebses und von Lebermetastasen
- Sonographie incl. Alkoholinstillationstherapie bei Leberzysten
- Sonographisch gezielte Leberpunktionen
- Abszess-Drainagen
- H 2-Atemtest
- pH-, Säure- und Druckmessung in der Speiseröhre

B-1.1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

TAGESKLINIK FÜR GASTROENTEROLOGIE, HÄMATOLOGIE, ONKOLOGIE (GHOTA)

Diagnostik und Therapie von Patienten mit Blut- und Tumor-Erkrankung. Ein besonderer Schwerpunkt liegt hierbei auf der Versorgung von Patienten mit bösartigen Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes.

AMBULANTE BEHANDLUNGSANGEBOTE DER MEDIZINISCHEN KLINIK

Endoskopische Untersuchung des Dickdarms, endoskopische Polypenabtragung, endoskopische Dehnungsbehandlung der Speiseröhre.

SPEZIELLE BERATUNGEN/SPRECHSTUNDEN DER MEDIZINISCHEN KLINIK

Diabetesschulung für Patienten: Die Medizinische Klinik hat gemeinsam mit niedergelassenen Ärzte den Diabetesschulungsverein Bremer Ostärzte e.V. gegründet, der strukturierte Diabetes-Schulungsprogramme für Patienten durchführt.

Spezialsprechstunden für Patienten mit Krebs-Erkrankungen, chronisch-entzündlichen Darm-Erkrankungen, Leber-Erkrankungen, Refluxkrankheit.

B-1.1.5 Die Top-10-DRG der Fachabteilung im Berichtsjahr

Die dargestellten Fallzahlen entsprechen der Fallzuordnung nach entlassender Fachabteilung.

Um das Leistungsspektrum der Medizinischen Klinik darzustellen, sind mehr als die gesetzlich geforderten TOP-10-DRG dargestellt.

RANG	DRG 3-STELLIG	TEXT	FALLZAHL
1	F62	Herzschwäche (Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	213
2	F60	Herz-Kreislauserkrankungen mit akutem Herzinfarkt, ohne eindringende kardiologische Untersuchung	175
3	F71	Leichte oder mittlere Herzrhythmusstörung oder Reizleitungsstörung des Herzmuskels	158
4	F72	Zunehmende Herzenge (Instabile Angina pectoris)	153
5	G48	Dickdarmspiegelung	151
6	F67	Bluthochdruck	141
7	G47	Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	134
8	F73	Kurzdauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht	128
9	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	115
10	G50	Magenspiegelung bei nicht schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	104
11	K62	Verschiedene Stoffwechselkrankheiten (z. B. Flüssigkeits- oder Mineralstoffmangel)	89
12	K60	Zuckerkrankheit (Diabetes Mellitus)	88
13	G67	Speiseröhren- oder Magen-Darm-Entzündung oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	85
14	L63	Infektionen der Harnorgane	85
15	Q61	Krankheiten der roten Blutkörperchen (v. a. Blutarmut)	56

16	H42	Sonstige Behandlung von Bauchspeicheldrüse und/oder Gallenwege mittels einer Spiegelung (ERCP)	49
17	J64	Infektion/Entzündung der Haut oder Unterhaut	47
18	E61	Verschluss von Lungen-Blutgefäßen (Lungenembolie)	46
19	L64	Harnsteine oder sonstige Passagehindernisse der Harnleiter	44
20	G49	Dickdarm- und/oder Magenspiegelung, ein Behandlungstag	44
21	H61	Krebserkrankung der Leber, Gallenwege oder Bauchspeicheldrüse	40
22	R61	Lymphknotenschwellung oder gemäßigter Blutkrebs	38
23	F63	Venengefäßverschlüsse (v. a. an den Beinen)	38
24	H60	Leberschrumpfung mit Zerstörung von Leberzellen (Leberzirrhose) oder alkoholische Leberentzündung (alkoholische Hepatitis)	37
25	F74	Schmerzen in der Brust oder im Brustbereich	36

B-1.1.6 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Die dargestellten Fallzahlen entsprechen der Fallzuordnung nach entlassender Fachabteilung.

Um das Leistungsspektrum der Medizinischen Klinik darzustellen, sind mehr als die gesetzlich geforderten TOP-10-DRG dargestellt.

RANG	ICD-10 (3-STELLIG)	TEXT	FALLZAHL
1	I50	Herzschwäche (Herzinsuffizienz)	199
2	I21	Akuter Herzinfarkt	182
3	I20	Anfallartige Schmerzen in der Herzgegend (Angina pectoris)	165
4	I10	Bluthochdruck	132
5	I48	Herzrhythmusstörung in den Herzvorhöfen (Vorhofflattern oder Vorhofflimmern)	131
6	R55	Kurzdauernde Bewusstlosigkeit/Ohnmacht	124
7	E11	Zuckerkrankheit (Typ II Diabetes)	109
8	J18	Lungenentzündung durch unbekannten Erreger	101
9	C78	Krebs-Absiedelungen (Metastasen) in den Atmungs- und Verdauungsorganen	99
10	R10	Bauch- und Beckenschmerzen	95
11	N39	Krankheiten des Harnsystems (z. B. Harnwegsinfektion, unfreiwilliger Harnverlust)	76
12	Z08	Nachuntersuchung nach Behandlung wegen Krebserkrankung	71
13	K21	Magenschließmuskelstörung mit Rückfluss von Magenflüssigkeit in die Speiseröhre (Refluxkrankheit)	63
14	E86	Flüssigkeitsmangel	57
15	K52	Sonstige Magen-Darm-Entzündungen ohne infektiöse Ursache	53
16	K57	Sackförmige Darmwandausstülpungen an mehreren Stellen (Divertikulose)	52

RANG	ICD-10 (3-STELLIG)	TEXT	FALLZAHL
17	K56	Lebensbedrohliche Unterbrechung der Darmpassage aufgrund einer Darmlähmung und/oder eines Passagehindernisses	48
18	K25	Magengeschwür	48
19	A09	Durchfall oder Magen-Darm-Entzündung, vermutlich durch Mikroorganismen (z. B. Viren, Bakterien) verursacht	45
20	I26	Verstopfung von Blutgefäßen der Lunge (Lungenembolie)	45
21	K70	Erkrankung der Leber durch Alkohol (z. B. Fettleber oder Leberentzündung)	43
22	A46	Wundrose (Hautinfektion durch bestimmte Bakterienart)	41
23	K26	Geschwür des Zwölffingerdarms	40
24	D50	Blutarmut aufgrund von Eisenmangel	39
25	K63	Sonstige Darmkrankheiten (z. B. Darmdurchbruch, Darmpolypen)	37
26	C85	Sonstige oder nicht näher bezeichneter Lymphknotenkrebs mit Fehlen der typischen Hodgkin-Zellen (Non-Hodgkin Lymphom)	36
27	I80	Langsame Gefäßverstopfung durch ein Blutgerinnsel (Thrombose), Gefäßentzündung einer Vene (Phlebitis) und/oder Kombination aus beidem (Thrombophlebitis)	36
28	C20	Enddarmkrebs	35
29	C90	Krebserkrankung der blutbildenden Knochenmarkzellen	35
30	K29	Magen- und Zwölffingerdarmentzündung	35

B-1.1.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Die dargestellten Fallzahlen entsprechen der Fallzuordnung nach der Fallhistorie. D. h. die Prozedur (OPS) wurde immer der Fachabteilung zugeordnet, in der der Patient bei der Leistungserbringung lag.

Die endoskopische Abteilung der Medizinischen Klinik erbringt zusätzlich endoskopische Leistungen für alle Fachabteilungen des Klinikum Bremen-Ost und als ambulante Leistung.

Im Jahr 2004 hat die Medizinische Klinik insgesamt ca. 4.000 endoskopische Untersuchungen und/oder Therapien bei stationären Patienten durchgeführt, dabei u. a.

ca. 1.600 Endoskopien des oberen Verdauungstraktes inkl. Magen (OPS 1-630 - 1-638),

ca. 800 Endoskopien des unteren Verdauungstraktes inkl. Dickdarm (OPS 1-650 - 1-655),

ca. 790 Endoskopische Gewebeentnahmen an den Verdauungsorganen (OPS 1-440 - 1-449),

ca. 530 Endosonographien (OPS 3-050 - 3-05x),

ca. 80 Endoskopien der Gallen- und Pankreaswege (OPS 1.640 - 1-642).

RANG	OPS-301 (4-STELLIG)	TEXT	FALLZAHL
1	1-632	Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarmes	876
2	8-542	Nicht komplexe Chemotherapie	451
3	1-650	Dickdarmspiegelung	387
4	1-440	Entnahme einer Gewebeprobe des oberen Verdauungstrakts, der Gallengänge und/oder der Bauchspeicheldrüse durch eine Spiegelung	329
5	1-444	Entnahme einer Gewebeprobe des unteren Verdauungstraktes (z. B. des Dickdarmes) durch eine Spiegelung	148
6	8-543	Mittelgradig komplexe und intensive Blockchemotherapie	100
7	8-015	Ernährung über den Magen-Darm-Trakt (z. B. mittels Sonde, Magenfistel) als medizinische Hauptbehandlung	85
8	1-651	Spiegelung des S-förmigen Abschnitts des Dickdarms	50
9	5-431	Operatives Anlegen einer äußeren Magenfistel (Gastrostoma) zur künstlichen Ernährung unter Umgehung der Speiseröhre	38
10	3-056	Endosonographie der Bauchspeicheldrüse (Pankreas)	29
11	1-653	Spiegelung des Darmausganges (After)	28
12	1-640	Spiegelung der Gallenwege entgegen der normalen Flussrichtung	27
13	3-052	Transösophageale Echokardiographie (TEE)	25
14	1-424	Gewebeentnahme (Biopsie) am Knochenmark ohne chirurgischen Einschnitt (Inzision)	25
15	1-642	Spiegelung der Gallenwege und der Bauchspeicheldrüsengänge entgegen der normalen Flussrichtung	24
16	1-654	Spiegelung des Mastdarmes	24
17	8-153	Therapeutische perkutane Punktion der Bauchhöhle	24

B-1.II
KLINIK FÜR GERIATRIE

B-1.II.1
Daten zur Fachabteilung

Name Klinik für Geriatrie
Chefarzt Hr. Dr. D. Schaller
Fon (0421) 408 1235
E-Mail dieter.schaller@klinikum-bremen-ost.de

Klinikpflegeleitung Fr. B. Werner
Fon (0421) 408 1340
E-Mail brigitte.werner@klinikum-bremen-ost.de

Ab dem 01.10.2005
Klinikpflegeleitung Fr. K. Hauck
Fon (0421) 408 1912
E-Mail karen.hauck@klinikum-bremen-ost.de

B-1.II.2
Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

DAS MEDIZINISCHE LEISTUNGSSPEKTRUM DER KLINIK FÜR GERIATRIE

Multiprofessionelle akutmedizinische und rehabilitationsmedizinische Behandlung von älteren, multimorbiden Patienten, die wegen eines akuten Gesundheitsproblems mit schwerer Beeinträchtigung der Funktionsfähigkeit krankenhausbedürftig sind.

B-1.II.3
Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

BESONDERE VERSORGUNGSSCHWERPUNKTE DER KLINIK FÜR GERIATRIE

Behandlung von Patienten mit Schlaganfällen und anderen cerebrovaskulären Erkrankungen. Patienten mit hüftgelenksnahen Frakturen, nach Implantation einer Hüft-Endoprothese, mit koronarer Herzerkrankung und anderen Herzkrankheiten sowie Patienten mit akuten und chronischen Lungenerkrankungen.

B-1.II.4
Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

GERIATRISCHE TAGESKLINIK

- Tagesklinische Behandlung, Diagnostik und Therapie von Schluckstörungen (Video-Laryngoskopie), Diagnostik der Demenz
- Rehabilitation von Patienten mit Trachealkanülen nach Langzeitbeatmung
- Diabetikerschulung

B-1.II.5
Die Top-10-DRG der Fachabteilung im Berichtsjahr

Die dargestellten Fallzahlen entsprechen der Fallzuordnung nach entlassender Fachabteilung.

RANG	DRG 3-STELLIG	TEXT	FALLZAHL
1	B42	Frührehabilitation und Geriatrische Komplexbehandlung bei Krankheiten des Nervensystems	214
2	I41	Frührehabilitation und Geriatrische Komplexbehandlung bei Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und/oder des Bindegewebes	100
3	B70	Schlaganfall	59
4	I08	Operationen an Hüftgelenk und/oder Oberschenkel bei Knochenbrüchen	46
5	F45	Frührehabilitation und Geriatrische Komplexbehandlung bei Herz-Kreislauf Erkrankungen	30
6	I03	Operationen am Hüftgelenk (z. B. Hüftgelenkersatz bei Hüftgelenkverschleiß oder Oberschenkelhalsbruch)	30
7	E41	Frührehabilitation und Geriatrische Komplexbehandlung bei Atemwegserkrankungen	11
8	G51	Frührehabilitation und Geriatrische Komplexbehandlung bei Krankheiten, die die Verdauungsorgane betreffen	7
9	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Wirbelbrüche)	6
10	901	Zusätzlich erforderliche, ausgedehnte Operation, die mit der Behandlung der Hauptdiagnose nicht in Verbindung steht	6

B-1.II.6
Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Die dargestellten Fallzahlen entsprechen der Fallzuordnung nach entlassender Fachabteilung.

RANG	ICD-10 (3-STELLIG)	TEXT	FALLZAHL
1	I63	Schlaganfall aufgrund eines Hirngefäßverschlusses	309
2	S72	Bruch des Oberschenkels	130
3	I61	Blutungen innerhalb des Gehirns (intrazerebrale Blutungen)	19
4	I25	Chronische Durchblutungsstörung des Herzens (z. B. durch Verkalkung der Herzkrankgefäße)	18
5	M16	Chronischer Hüftgelenkverschleiß mit zunehmender Gelenkversteifung (Arthrose)	17
6	G81	Teilweise oder vollständige Lähmung einer Körperhälfte (Hemiparese oder Hemiplegie)	16
7	S32	Bruch der Lendenwirbelsäule oder des Beckens	15
8	S42	Knochenbruch im Bereich der Schulter oder des Oberarmes	15
9	I21	Akuter Herzinfarkt	14
10	I50	Herzschwäche (Herzinsuffizienz)	14

B-1.II.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr
 Die dargestellten Fallzahlen entsprechen der Fallzuordnung nach der Fallhistorie. D. h. die Prozedur (OPS) wurde immer der Fachabteilung zugeordnet, in der der Patient bei der Leistungserbringung lag.

RANG	OPS-301 (4-STELLIG)	TEXT	FALLZAHL
1	8-550	Frühzeitige Wiederherstellung der vor einer Krankheit/einem Unfall bestehenden Fähigkeiten bei alten Menschen durch ein multiprofessionelles Reha-Team	792
2	3-200	Computertomographie des Schädels	146
3	1-632	Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarmes	58
4	1-207	Messung der Gehirnströme (Elektroenzephalographie [EEG])	58
5	1-710	Lungenfunktionsuntersuchung mittels Ganzkörperplethysmographie	50
6	1-205	Untersuchung der elektrischen Aktivität eines Muskels (Elektromyographie [EMG])	39
7	1-206	Untersuchung der Nervenleitung und der Nervenleitgeschwindigkeit (Neurographie)	39
8	3-800	Magnetresonanztomographie des Schädels	38
9	8-015	Künstliche Ernährung über den Magen-Darm-Trakt (z. B. mittels Sonde, Magenfistel) als medizinische Hauptbehandlung	31
10	5-572	Anlegen einer künstlichen Blasenfistel	27

B-1.III KLINIK FÜR PNEUMOLOGIE

B-1.III.1 Daten zur Fachabteilung
Name Klinik für Pneumologie
Chefarzt Hr. Prof. Dr. D. Ukena
Fon (0421) 408 1800
E-Mail dieter.ukena@klinikum-bremen-ost.de

Klinikpflegeleitung Hr. M. Wieneke
Fon (0421) 408 1454
E-Mail matthias.wieneke@klinikum-bremen-ost.de

B-1.III.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

DAS MEDIZINISCHE LEISTUNGSSPEKTRUM DER KLINIK FÜR PNEUMOLOGIE
 Diagnostik und Therapie sämtlicher Erkrankungen aus dem Gebiet der Lungenheilkunde, der Allergologie, der pneumologischen Schlafmedizin und der Beatmungsmedizin.

 Die Klinik für Pneumologie bildet gemeinsam mit der Klinik für Thoraxchirurgie und der Klinik für Psychosomatik/ Psychoonkologie ein interdisziplinäres Lungenzentrum unter der Leitung von Hr. Prof. Dr. Ukena.

B-1.III.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- BESONDERE VERSORGUNGSSCHWERPUNKTE DER KLINIK FÜR PNEUMOLOGIE**
- Pneumologische Onkologie
 - Bronchologische Interventionen incl. Einsatz aller rekanalisierenden Verfahren
 - Beatmungsmedizin (nicht-invasive mechanische Beatmung)
 - Pneumologische Schlafmedizin
 - Allergologie
 - Diagnostik und Therapie der pulmonalen Hypertonie
 - Umfassende Behandlung obstruktiver Atemwegserkrankungen
 - Diagnostik und Behandlung interstitieller Lungenkrankheiten
 - Lungenentzündungen (Pneumonien)
 - Tuberkulose
 - Erkrankungen des Rippenfells (Pleuraerkrankungen)

B-1.III.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

PNEUMOLOGISCH ONKOLOGISCHE TAGESKLINIK (POT) DER KLINIK FÜR PNEUMOLOGIE
 Behandlung von Patienten mit einer Tumorerkrankung der Atemwege, der Lunge, des Lungen- und Rippenfells oder des gesamten Brustkorbes.

- AMBULANTE BEHANDLUNGSANGEBOTE DER KLINIK FÜR PNEUMOLOGIE**
- Bronchoskopie (Spiegelung der Atemwege) mit und ohne Gewebeentnahme
 - Laserbehandlung am Bronchialsystem (z. B. von Tumoren) sowie Einsetzen von Platzhaltern (Stents)
 - Punktionen der Lunge und des Rippenfells

B-1.III.5 Die Top-10-DRG der Fachabteilung im Berichtsjahr

Die dargestellten Fallzahlen entsprechen der Fallzuordnung nach entlassender Fachabteilung.

Um das Leistungsspektrum der Klinik für Pneumologie darzustellen, sind mehr als die gesetzlich geforderten TOP-10-DRG aufgeführt.

RANG	DRG 3-STELLIG	TEXT	FALLZAHL
1	E63	Atemstillstandsphasen (Apnoe) im Schlaf	1127
2	E71	Krebserkrankung oder gutartige Geschwulst der Atmungsorgane	876
3	E65	Krankheiten mit zunehmender Verengung der Atemwege (chronisch-obstruktiv)	508
4	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	194
5	E02	Sonstige Operationen an den Atmungsorganen (z. B. Spiegelung/Gewebeprobeentnahme an der Lunge)	101
6	E74	Erkrankung aufgrund einer Bindegewebsvermehrung in der Lunge	97
7	E69	Bronchitis oder Asthma	93
8	E64	Flüssigkeitsansammlung in der Lunge mit ungenügender Atemleistung	81
9	E67	Beschwerden beim Atmen (z. B. Bluthusten oder Luftnot)	51
10	E73	Flüssigkeitsansammlung zwischen Lunge und Brustwand	48
11	E61	Verschluss von Lungen-Blutgefäßen (Lungenembolie)	31

B-1.III.6 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Die dargestellten Fallzahlen entsprechen der Fallzuordnung nach entlassender Fachabteilung.

Um das Leistungsspektrum der Klinik für Pneumologie darzustellen, sind mehr als die gesetzlich geforderten TOP-10-ICD aufgeführt.

RANG	ICD-10 (3-STELLIG)	TEXT	FALLZAHL
1	C34	Lungenkrebs	1639
2	G47	Schlafstörungen	1069
3	J44	Chronische Lungenkrankheiten	490
4	C45	Tumor am Brustfell, Bauchfell oder Herzbeutel (Mesotheliom)	126
5	J18	Lungenentzündung durch unbekannten Erreger	117
6	J96	Atmungsstörung, die zu einem Sauerstoffmangel im Blut führt (Atemnot)	85
7	C78	Krebs-Absiedelungen (Metastasen) in den Atmungs- und Verdauungsorganen	84
8	J90	Flüssigkeitsansammung in der Brustfellhöhle (Pleuraerguss)	62
9	J84	Sonstige interstitielle Lungenkrankheiten	58
10	J15	Lungenentzündung durch Bakterien	54
11	J45	Asthma	54
12	A15	Tuberkulose der Atmungsorgane, bakteriologisch oder histologisch gesichert	48

13	D38	Neubildung unsicheren oder unbekannten Verhaltens des Mittelohres, der Atmungsorgane und der intrathorakalen Organe	38
14	I26	Verstopfung von Blutgefäßen der Lunge (Lungenembolie)	31

B-1.III.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Die dargestellten Fallzahlen entsprechen der Fallzuordnung nach der Fallhistorie. D. h. die Prozedur (OPS) wurde immer der Fachabteilung zugeordnet in der der Patient bei der Leistungserbringung lag.

Um das Leistungsspektrum der Klinik für Pneumologie darzustellen, sind mehr als die gesetzlich geforderten TOP-10-OPS aufgeführt.

Innerhalb des Lungenzentrums werden diagnostische Untersuchungen der Lungen und Atemwege für alle Fachabteilungen des Klinikum Bremen-Ost und als ambulante Leistung durchgeführt.

Im Jahr 2004 wurden insgesamt über 9700 diagnostische Untersuchungen und/oder Therapien bei stationären Patienten durchgeführt, dabei u. a.

ca. 5.800 pneumologische Funktionsuntersuchungen (OPS 1-710 - 1-712),

ca. 2.800 Tracheobronchoskopien (OPS 1-620),

ca. 1.100 Bronchoskopien, Tracheoskopien interoperativ (OPS 1-690).

RANG	OPS-301 (4-STELLIG)	TEXT	FALLZAHL
1	1-710	Lungenfunktionsuntersuchung mittels Ganzkörperplethysmographie	2739
2	1-790	Messung des Atemflusses im Schlaf (Kardiorespiratorische Polysomnographie)	1435
3	1-620	Diagnostische Spiegelung der Luftröhre und der Bronchien (Tracheobronchoskopie)	1219
4	1-711	Bestimmung der Verteilung von Kohlenmonoxid (CO) in der Lunge (CO-Diffusionskapazität)	746
5	8-717	Einstellung einer nasalen oder oronasalen Überdrucktherapie bei schlafbezogenen Atemstörungen	681
6	8-542	Nicht komplexe Chemotherapie	673
7	8-543	Mittelgradig komplexe und intensive Blockchemotherapie	306
8	1-844	Diagnostische Gewebe- oder Flüssigkeitsentnahme (Punktion) der Brustfellhöhle (Pleurahöhle)	161
9	1-712	Spiroergometrie	160
10	8-152	Therapeutische Gewebe- oder Flüssigkeitsentnahme (Punktion) des Brustkorbes (Thorax)	160
11	8-144	Therapeutische Ableitung von Flüssigkeitsansammlungen (Drainage) der Brustfellhöhle (Pleurahöhle)	113
12	8-716	Einstellung einer häuslichen maschinellen Beatmung	95
13	1-691	Diagnostische Thorakoskopie und Mediastinoskopie	58
14	5-985	Lasertechnik	53
15	5-345	Pleurodese (Verödung des Pleuraspaltes)	46

B-1.IV KLINIK FÜR ALLGEMEIN- UND UNFALLCHIRURGIE

B-1.IV.1 Daten zur Fachabteilung

Name Klinik für Allgemein- und Unfallchirurgie

Chefarzt Hr. Prof. Dr. I. Baca

Fon (0421) 408 1238

E-Mail ivo.baca@klinikum-bremen-ost.de

Klinikpflegeleitung Fr. B. Alpers

Fon (0421) 408 1542

E-Mail birgit.alpers@klinkum-bremen-ost.de

B-1.IV.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

DAS MEDIZINISCHE LEISTUNGSSPEKTRUM DER KLINIK FÜR ALLGEMEIN- UND UNFALLCHIRURGIE

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des gesamten Spektrums der Allgemein-, Visceral- und Unfallchirurgie
Kompetenzzentrum für minimalinvasive (laparoskopische) Chirurgie

B-1.IV.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

BESONDERE VERSORGUNGSSCHWERPUNKTE ALLGEMEIN UND VISCERALCHIRURGIE

Diagnostik und Therapie von gut- und bösartigen Erkrankungen des Magen-Darmtraktes, endokrine Chirurgie (Schilddrüse/Nebenniere). Minimalinvasive (laparoskopische) Operationen

- bei Tumoren des Magen-Darmtraktes
- bei Tumoren der Nebenniere
- bei Leistenbrüchen
- bei der Refluxkrankheit
- im Rahmen der Adipositas-Chirurgie

BESONDERE VERSORGUNGSSCHWERPUNKTE UNFALLCHIRURGIE

- Versorgung von Verletzungen nach Verkehrs-, Arbeits- und Sportunfällen sowie deren Spät- und Folgezustände
- Gelenkersatzoperationen von Hüft- und Schultergelenk
- Ganzheitliche Adipositastherapie in Zusammenarbeit mit der Klinik für Psychotherapeutische Medizin und Psychosomatik
- Zulassung zum Schwerverletztenverfahren der Berufsgenossenschaften

B-1.IV.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

AMBULANTE BEHANDLUNGSANGEBOTE DER KLINIK FÜR ALLGEMEIN- UND UNFALLCHIRURGIE

- Ambulante und tageschirurgische Operationen nach §115b SGB V
- Ambulante Notfallbehandlung über 24 Stunden
- D-Arzt-Ambulanz zur Behandlung von Berufsunfällen
- Vor- und nachstationäre Behandlung

SPEZIELLE BERATUNGEN/SPRECHSTUNDEN DER KLINIK FÜR ALLGEMEIN- UND UNFALLCHIRURGIE

- Hüftsprechstunde
- Berufsgenossenschaftliche Sprechstunde

B-1.IV.5 Die Top-10-DRG der Fachabteilung im Berichtsjahr

Die dargestellten Fallzahlen entsprechen der Fallzuordnung nach entlassender Fachabteilung.

Um das Leistungsspektrum der Klinik für Allgemein- und Unfallchirurgie darzustellen, sind mehr als die gesetzlich geforderten TOP-10-DRG aufgeführt.

RANG	DRG 3-STELLIG	TEXT	FALLZAHL
1	H08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (laparoskopische Gallenblasenentfernung)	201
2	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	196
3	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein und/oder am Sprunggelenk	105
4	G02	Große Operationen an Dünn- und/oder Dickdarm	85
5	G08	Operationen von Eingeweidebrüchen (Hernien), die an Bauchwand oder Nabel austreten	80
6	G07	Blinddarmentfernung	67
7	I08	Operationen an Hüftgelenk und/oder Oberschenkel bei Knochenbrüchen	63
8	I31	Aufwendige Operationen an Ellenbogengelenk und/oder Unterarm	50
9	I03	Operationen am Hüftgelenk (z. B. Hüftgelenkersatz bei Hüftgelenkverschleiß oder Oberschenkelhalsbruch)	47
10	I23	Operation zur Entfernung von Schrauben und/oder Platten an sonstigen Körperregionen; jedoch nicht an Hüfte und/oder Oberschenkel	40
11	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Wirbelbrüche)	38
12	G03	Operationen an Magen, Speiseröhre und/oder Zwölffingerdarm (z. B. Gewebeprobeentnahmen)	37
13	B80	Kopfverletzungen (z. B. Gehirnerschütterung)	37
14	G66	Unklare Bauchschmerzen verschiedener Ursachen oder Entzündung der Lymphknoten des Dünndarmgekröses	37
15	J65	Verletzung der Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust	32
16	G04	Durchtrennung abschnürender Verwachsungen des Bauchfells	29
17	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und/oder Unterarm	27
18	I62	Oberschenkelhals- und/oder Beckenbruch	23
19	G01	Teilentfernung des Enddarms (Rektum)	23

dur (OPS)
ing lag.

gesetzlich

ANZAHL	
364	
223	
137	
98	
93	
93	
82	
80	
80	
74	
62	
61	
32	
31	
29	
27	

B-1.V
KLINIK FÜR THORAXCHIRURGIE

B-1.V.1
Daten zur Fachabteilung

Name Klinik für Thoraxchirurgie
Chefarzt Hr. Dr. E. Hecker
Fon (0421) 408 1470
E-Mail erich.hecker@klinikum-bremen-ost.de

Klinikpflegeleitung Fr. B. Alpers
Fon (0421) 408 1542
E-Mail birgit.alpers@klinkum-bremen-ost.de

B-1.V.2
Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

DAS MEDIZINISCHE LEISTUNGSSPEKTRUM DER KLINIK FÜR THORAXCHIRURGIE

Diagnostik und Therapie bei Erkrankungen sämtlicher Organe des Brustkorbes (außer Herz) und der Luftröhre bei Erwachsenen und Kindern.

Die Klinik für Thoraxchirurgie bildet gemeinsam mit der Klinik für Pneumologie und der Klinik für Psychosomatik/ Psychoonkologie ein interdisziplinäres Lungenzentrum unter der Leitung von Hr. Prof. Dr. Ukena.

B-1.V.3
Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

BESONDERE VERSORGUNGSSCHWERPUNKTE DER KLINIK FÜR THORAXCHIRURGIE

- Onkologische Chirurgie bei Lungenkarzinom, Lungenmetastasen, Mediastinaltumoren, Brustwandtumoren
- Thorakoskopische Operationen
- Minimal-invasive Operationen mittels Videoassistierter Thoraxchirurgie (VATS)
- Septische Chirurgie
- Thorakoskopische Thymektomie bei Myasthenia gravis
- Bronchoskopie und endobronchialer/endoösophagealer Ultraschall

B-1.V.4
Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

AMBULANTE BEHANDLUNGSANGEBOTE DER KLINIK FÜR THORAXCHIRURGIE

- Bronchoskopie (Spiegelung der Atemwege)
mit Probeentnahmen von Gewebe in den Bronchien und von den an die Bronchien angrenzenden Lymphknoten
mit Behandlung von Tumoren in den Atemwegen (Luftröhre und Bronchien) durch LASER
Einlage von Platzhaltern (Stents) bei Kompression der Atemwege
Röntgendarstellung von entzündlichen Kanälen (Fisteln)
- Mediastinoskopie (Spiegelung des Raumes zwischen den Lungenflügeln)
- Thorakoskopie (Brustkorbspiegelung)
- Behandlung von Infektionen des Brustkorbes

INTERMEDIATE CARE DER KLINIK FÜR THORAXCHIRURGIE

Spezieller Bereich mit zentraler Monitorüberwachung, in dem Patienten direkt nach einer Operationen oder nach der Verlegung von der Intensivstation überwacht werden.

SPEZIELLE BERATUNGEN/SPRECHSTUNDEN DER KLINIK FÜR THORAXCHIRURGIE

Beratung von Patienten mit Erkrankung der Brustkorborgane.

B-1.V.5
Die Top-10-DRG der Fachabteilung im Berichtsjahr

Die dargestellten Fallzahlen entsprechen der Fallzuordnung nach entlassender Fachabteilung.

RANG	DRG 3-STELLIG	TEXT	FALLZAHL
1	E01	Große Operationen am Brustkorb (z. B. bei Lungenkrebs)	403
2	E02	Sonstige Operationen an den Atmungsorganen (z. B. Spiegelung/Gewebeprobeentnahme an der Lunge)	89
3	E71	Krebserkrankung oder gutartige Geschwulst der Atmungsorgane	46
4	Q02	Verschiedene Operationen bei Krankheiten des Blutes, der blutbildenden Organe (v. a. Knochenmark) oder des Immunsystems	24
5	R02	Große Operationen bei sonstigen Blutkrebserkrankungen (z. B. bei Lymphknotenkrebs im Hals und Kopfbereich), soliden Krebserkrankungen oder gutartiger Geschwulst	21
6	901	Zusätzlich erforderliche, ausgedehnte Operation, die mit der Behandlung der Hauptdiagnose nicht in Verbindung steht	13
7	E68	Ansammlung von Luft zwischen Lungenfell und Brustraum, die zum Kollaps eines Lungenflügels führen kann	11
8	R01	Große Operationen (z. B. Entfernung mehrerer Lymphknoten oder der Milz) bei Lymphknotenkrebs oder Blutkrebs (Leukämie)	6
9	I28	Sonstige Operationen am Bindegewebe (z. B. bei Schlüsselbeinbrüchen)	5
10	E73	Flüssigkeitsansammlung zwischen Lunge und Brustwand	5

B-1.V.6
Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Die dargestellten Fallzahlen entsprechen der Fallzuordnung nach entlassender Fachabteilung.

RANG	ICD-10 (3-STELLIG)	TEXT	FALLZAHL
1	C34	Lungenkrebs	224
2	C78	Krebs-Absiedelungen (Metastasen) in den Atmungs- und Verdauungsorganen	67
3	J93	Lungenkollaps durch Ansammlung von Luft zwischen Brustwand und Lunge (Pneumothorax)	56
4	D38	Neubildung unsicheren oder unbekannten Verhaltens des Mittelohres, der Atmungsorgane und der intrathorakalen Organe	33
5	J86	Eitrige Entzündung des Brustfells (Pyothorax)	29
6	C45	Tumor am Brustfell, Bauchfell oder Herzbeutel (Mesotheliom)	28
7	D14	Gutartige Neubildung des Mittelohres und des Atmungssystems	16
8	S27	Verletzung intrathorakaler Organe	15
9	J90	Flüssigkeitsansammlung in der Brustfellhöhle (Pleuraerguss)	14
10	R59	Lymphknotenvergrößerung	12

B-1.V.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Die dargestellten Fallzahlen entsprechen der Fallzuordnung nach der Fallhistorie. D. h. die Prozedur (OPS) wurde immer der Fachabteilung zugeordnet, in der der Patient bei der Leistungserbringung lag.

Um das Leistungsspektrum der Klinik für Thoraxchirurgie darzustellen, sind mehr als die gesetzlich geforderten TOP-10-OPS aufgeführt.

Innerhalb des Lungenzentrums werden diagnostische Untersuchungen der Lungen und Atemwege für alle Fachabteilungen des Klinikum Bremen-Ost und als ambulante Leistung durchgeführt.

Im Jahr 2004 wurden insgesamt über 9.700 diagnostische Untersuchungen und/oder Therapien bei stationären Patienten durchgeführt, dabei u. a.

ca. 5.800 pneumologische Funktionsuntersuchungen (OPS 1-710 - 1-712),

ca. 2.800 Tracheobronchoskopien (OPS 1-620,)

ca. 1.100 Bronchoskopien, Tracheoskopien interoperativ (OPS 1-690).

RANG	OPS-301 (4-STELLIG)	TEXT	FALLZAHL
1	5-322	Atypische Lungenresektion	228
2	5-344	Teilweise Entfernung des Brustfells (Pleurektomie)	204
3	5-340	Einschneiden von Brustwand und/oder Lungenfell	125
4	5-324	Entfernung eines oder zweier Lungenlappen (Lobektomie, Bilobektomie)	109
5	5-345	Verödung des Brustfellspaltes (Pleurodese)	41
6	5-342	Ausschneiden (Exzision) und Zerstören (Destruktion) von erkranktem Gewebe des Mittelfells (Mediastinums)	36
7	1-690	Diagnostische Bronchoskopie und Tracheoskopie durch Inzision und intraoperativ	36
8	5-328	Erweiterte (Pleuro-)Pneum(on)ektomie	31
9	5-893	Abtragung abgestorbener Hautzellen (chirurgische Wundtoilette) und/oder Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	25
10	5-323	Segmentresektion der Lunge	24
11	5-346	Plastische Rekonstruktion der Brustwand	23

B-1.VI KLINIK FÜR NEUROLOGIE

B-1.VI.1 Daten zur Fachabteilung

Name Klinik für Neurologie

Chefarzt Hr. Prof. Dr. G. Schwendemann

Fon (0421) 408 1285

E-Mail guenther.schwendemann@klinikum-bremen-ost.de

Klinikpflegeleitung Hr. J. Hartmann

Fon (0421) 408 2718

E-Mail joerg.hartmann@klinikum-bremen-ost.de

B-1.VI.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

DAS MEDIZINISCHE LEISTUNGSSPEKTRUM DER KLINIK FÜR NEUROLOGIE

Diagnostik und nicht-operative Therapie des gesamten Spektrums neurologischer Erkrankungen (organische Erkrankungen von Gehirn, Rückenmark, peripheren Nerven und Muskeln) inklusive der neurologischen Frührehabilitation.

B-1.VI.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

BESONDERE VERSORGUNGSSCHWERPUNKTE DER KLINIK FÜR NEUROLOGIE

- Notfalldiagnostik und -therapie akuter Schlaganfälle
- Neurologische Frührehabilitation von Patienten mit schwersten Hirnschäden
- Multiple Sklerose-Behandlung (einschließlich immuntherapeutischer Verfahren)
- Diagnostik und Therapie epileptischer Anfälle
- Botulinumtoxin-Behandlung
- Interdisziplinäre Diagnostik und Therapie bei Schluckstörungen
- Neuropsychologische Diagnostik und Rehabilitation
- Gleichgewichtsdiagnostik (Posturographie, Elektrookulographie)
- Chemotherapie bei Hirntumoren

B-1.VI.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

AMBULANTE BEHANDLUNGSANGEBOTE DER KLINIK FÜR NEUROLOGIE

- Chemotherapie bei Hirntumoren
- Immuntherapie der Multiplen Sklerose
- Interdisziplinäre Diagnostik und Therapie von Schluckstörungen
- Spastikbehandlung
- Behandlung von Muskelerkrankungen
- Botulinumtoxin-Behandlung bei Bewegungsstörungen

SPEZIELLE BERATUNGEN/SPRECHSTUNDEN DER KLINIK FÜR NEUROLOGIE

Muskelsprechstunde

B-1.VI.5 Die Top-10-DRG der Fachabteilung im Berichtsjahr

Die dargestellten Fallzahlen entsprechen der Fallzuordnung nach entlassender Fachabteilung.

Um das Leistungsspektrum der Klinik für Neurologie darzustellen, sind mehr als die gesetzlich geforderten TOP-10-DRG aufgeführt.

RANG	DRG 3-STELLIG	TEXT	FALLZAHL
1	B70	Schlaganfall	855
2	B76	Anfälle	510
3	B69	Kurzzeitige (bis 24 Stunden) Nervenfunktionsausfälle aufgrund einer Hirndurchblutungsstörung oder Durchblutungsstörungen am Hals (z. B. Halsschlagader)	292
4	B68	Chronische entzündliche Erkrankung des Zentralnervensystems (Multiple Sklerose) oder Erkrankung des Kleinhirns mit Störungen des Bewegungsablaufs in Rumpf und Gliedmaßen	253
5	B71	Krankheiten der Hirnnerven oder Nervenkrankheiten außerhalb des Gehirns und Rückenmarks	197
6	B67	Chronische Krankheiten, die zum Verlust bestimmter Hirnfunktionen führen (v. a. Parkinson)	192
7	B77	Kopfschmerzen	98
8	D61	Gleichgewichtsstörungen (Schwindel)	79
9	B81	Sonstige Krankheiten des Nervensystems (z. B. Stürze unklarer Ursache, Sprachstörungen, Störung der Bewegungsabläufe etc.)	78
10	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Wirbelbrüche, Lenden- und Kreuzschmerzen)	67
11	B72	Infektion des Nervensystems, jedoch nicht: Entzündung der Hirnhäute durch Viren (Virusmeningitis)	62
12	B66	Krebserkrankung oder gutartiger Geschwulst des Gehirns, Rückenmarks oder sonstiger Nerven	61
13	B63	Demenz (z. B. Alzheimer Krankheit) oder sonstige chronische Störungen der Hirnfunktion	49

B-1.VI.6 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Die dargestellten Fallzahlen entsprechen der Fallzuordnung nach entlassender Fachabteilung.

Um das Leistungsspektrum der Klinik für Neurologie darzustellen, sind mehr als die gesetzlich geforderten TOP-10-ICD aufgeführt.

RANG	ICD-10 (3-STELLIG)	TEXT	FALLZAHL
1	I63	Schlaganfall aufgrund eines Hirngefäßverschlusses	755
2	G40	Anfallsleiden (Epilepsie)	362
3	G45	Kurzzeitige Hirndurchblutungsstörung mit neurologischen Funktionsdefiziten	284
4	G35	Multiple Sklerose	248
5	G82	Teilweise oder vollständige Lähmung von zwei oder vier Extremitäten (Paraparese, Paraplegie, Tetraparese, Tetraplegie)	159
6	G24	Fehlerhafter Spannungszustand von Muskeln, Gefäßen oder vegetativen Nerven (Dystonie)	112
7	G81	Teilweise oder vollständige Lähmung einer Körperhälfte (Hemiparese oder Hemiplegie)	89
8	G51	Krankheiten des N. facialis (z. B. Facialislähmung)	87
9	R56	Krämpfe, Krampfanfälle	70
10	H81	Schwindel, Gleichgewichtstörungen aufgrund von Funktionsstörungen der Gleichgewichtsnerven	66
11	G20	Abbauerkrankung eines bestimmten Hirngebietes (Parkinsonsche Krankheit)	64
12	G62	Sonstige Polyneuropathien	59
13	I61	Blutungen aus den Hirngefäßen in das Gehirn oder in dessen Ventrikelsystem	58
14	G93	Sonstige Krankheiten des Gehirns	55
15	R51	Kopfschmerz	51
16	G43	Migräne	50
17	C71	Gehirnkrebs	47
18	I67	Sonstige Erkrankungen der Blutgefäße des Gehirns	44
19	M54	Rückenschmerzen	42
20	G91	Hydrozephalus	40
21	R55	Kurzdauernde Bewusstlosigkeit/Ohnmacht	33
22	A69	Sonstige Spirochäteninfektionen	30

RANG	DRG 3-STELLIG	TEXT	FALLZAHL
1	B70	Schlaganfall	72
2	B69	Kurzzeitige (bis 24 Stunden) Nervenfunktionsausfälle aufgrund einer Hirndurchblutungsstörung oder von Durchblutungsstörungen am Hals (z. B. Halsschlagader)	64
3	B77	Kopfschmerzen	9
4	F67	Bluthochdruck	3
5	U60	Psychiatrische Behandlung, ein Behandlungstag	2
6	D68	Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals, ein Behandlungstag	2
7	B78	Verletzungen im Schädelinneren	1
8	C61	Krankheiten des Sehnervs oder der Blutgefäße des Auges	1
9	F73	Kurzdauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht	1
10	902	Nicht ausgedehnte Operation ohne Bezug zur Hauptdiagnose	1

RANG	ICD-10 (3-STELLIG)	TEXT	FALLZAHL
1	G45	Kurzzeitige Hirndurchblutungsstörung mit neurologischen Funktionsdefiziten	60
2	I63	Schlaganfall aufgrund eines Hirngefäßverschlusses	59
3	G43	Migräne	7
4	I61	Blutungen aus den Hirngefäßen in das Gehirn oder in dessen Ventrikelsystem	6
5	I67	Sonstige Erkrankungen der Blutgefäße des Gehirns	4
6	I60	Subarachnoidalblutung	3
7	H81	Schwindel, Gleichgewichtstörungen aufgrund von Funktionsstörungen der Gleichgewichtsnerven	1
8	R51	Kopfschmerz	1
9	G44	Sonstige Kopfschmerzsyndrome	1
10	R55	Kurzdauernde Bewusstlosigkeit/Ohnmacht	1

RANG	OPS-301 (4-STELLIG)	TEXT	FALLZAHL
1	3-200	Computertomographie des Schädels	851
2	8-930	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf	803
3	3-800	Magnetresonanztomographie des Schädels	405
4	3-808	Magnetresonanztomographie der peripheren Gefäße	242
5	8-390	Lagerungsbehandlung	194
6	3-820	Magnetresonanztomographie des Schädels mit Kontrastmittel	168
7	3-052	Ultraschalluntersuchung des Herzes über die Speiseröhre (Transösophageale Echokardiographie [TEE])	76
8	8-020	Auflösung von Blutgerinnseln (systemische Thrombolyse)	65
9	1-207	Messung der Gehirnströme (Elektroenzephalographie [EEG])	59
10	8-015	Ernährung über den Magen-Darm-Trakt (z. B. mittels Sonde, Magenfistel) als medizinische Hauptbehandlung	51
11	1-204	Untersuchung der Gehirn-Rückenmark-Flüssigkeit (Liquor)	42
12	3-828	Magnetresonanztomographie der peripheren Gefäße mit Kontrastmittel	33

B-1.VIII
BEHANDLUNGSZENTREN FÜR PSYCHIATRIE UND PSYCHOTHERAPIE

B-1.VIII.1
Daten zur Fachabteilung

Name
Behandlungszentren für Psychiatrie und Psychotherapie

Die Behandlungszentren für Psychiatrie und Psychotherapie stehen unter folgender ärztlich-pflegerischer Leitung:

BEHANDLUNGSZENTREN MITTE/WEST:

Chefarzt
Hr. Dr. M. Heinze

Fon
(0421) 408 1363

E-Mail
martin.heinze@klinikum-bremen-ost.de

Klinikpflegeleitung
Hr. F. Simon

Fon
(0421) 408 1570

E-Mail
frank.simon@klinikum-bremen-ost.de

BEHANDLUNGSZENTREN OST/SÜD/ABHÄNGIGKEITSERKRANKUNGEN:

Chefarzt
Hr. Prof. Dr. H. Haselbeck

Fon
(0421) 408 1347

E-Mail
helmut.haselbeck@klinikum-bremen-ost.de

Klinikpflegeleitung
Fr. K. Hauck

Fon
(0421) 408 1912

E-Mail
karen.hauck@klinikum-bremen-ost.de

B-1.VIII.2
Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

DAS MEDIZINISCHE LEISTUNGSSPEKTRUM DER BEHANDLUNGSZENTREN MITTE UND WEST

Umfassende, wohnortnahe allgemeinspsychiatrische und gerontopsychiatrische Diagnostik und Therapie aller psychischen Erkrankungen, insbesondere schwer und chronisch psychisch kranker Menschen.

Die wohnortnahe Versorgung psychisch Kranker in den Behandlungszentren Mitte und West erfolgt durch stationäre, teilstationäre und ambulante Behandlungsangebote an den Standorten Klinikum Bremen-Ost, Bremen-Gröpelingen (Tagesklinik und Ambulanz) und Bremen-Mitte (Ambulanz).

DAS MEDIZINISCHE LEISTUNGSSPEKTRUM DER BEHANDLUNGSZENTREN OST, SÜD UND ABHÄNGIGKEITSERKRANKUNGEN

Umfassende, wohnortnahe allgemeinspsychiatrische und gerontopsychiatrische Diagnostik und Therapie aller psychischen Erkrankungen, insbesondere schwer und chronisch psychisch kranker Menschen, rehabilitative Entwöhnungsbehandlung Alkoholkranker.

Die wohnortnahe Versorgung psychisch Kranker in den Behandlungszentren Ost, Süd und Abhängigkeitserkrankungen erfolgt durch stationäre, teilstationäre und ambulante Behandlungsangebote an den Standorten Klinikum Bremen-Ost und Bremen-Neustadt (Tagesklinik und Ambulanz).

B-1.VIII.3
Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

BESONDERE VERSORGUNGSSCHWERPUNKTE DER BEHANDLUNGSZENTREN FÜR PSYCHIATRIE UND PSYCHOTHERAPIE

- Diagnostik und Therapie von Schizophrenien, depressiven Erkrankungen, Demenzen und psychiatrischen Erkrankungen im Alter
- Behandlung von Menschen mit ›Doppeldiagnosen‹
- Niederschwellige Entgiftungsbehandlungen alkoholkranker Menschen mit dem Angebot zur ›qualifizierten Entgiftungsbehandlung‹
- Arbeitstherapeutische Tagesklinik
- Kriseninterventionsdienst
- Familienpflege
- Klinische Psychologie mit einem breiten diagnostischen Angebot

B-1.VIII.4
Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

AMBULANTE BEHANDLUNGSANGEBOTE DER BEHANDLUNGSZENTREN FÜR PSYCHIATRIE UND PSYCHOTHERAPIE

- Umfassende, wohnortnahe ambulante Beratungs- und Behandlungsangebote für psychisch erkrankte Menschen und ihre Angehörigen durch regionale Sozialpsychiatrische Beratungsstellen und (Instituts-) Ambulanzen
- Kriseninterventionsdienst
- Ambulante Arbeitstherapie

SPEZIELLE BERATUNGEN/SPRECHSTUNDEN BEHANDLUNGSZENTREN FÜR PSYCHIATRIE UND PSYCHOTHERAPIE

- Wöchentliches Curriculum für die Weiterbildung zum Facharzt für Psychotherapie u. Psychotherapie in Kooperation mit benachbarten Fachkliniken
- Weiterbildungsverbund zur Ausbildung Psychologischer Psychotherapeuten mit den Bremer Psychotherapeutischen Instituten
- Psychiatrisches Mittwochs-kolloquium einmal im Monat u. a. mit den niedergelassenen Ärzten

B-1.VIII.5
Die Top-10-DRG der Fachabteilung im Berichtsjahr

Die Leistungen von psychiatrischen Kliniken werden nicht nach dem DRG-System abgerechnet und vergütet. Somit können keine DRG dargestellt werden.

B-1.VIII.6 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr
 Die dargestellten Fallzahlen entsprechen der Fallzuordnung nach entlassender Fachabteilung.
 Um das Leistungsspektrum der Behandlungszentren für Psychiatrie und Psychotherapie darzustellen, sind mehr als die gesetzlich geforderten TOP-10 ICD aufgeführt.

RANG	ICD-10 (3-STELLIG)	TEXT	FALLZAHL
1	F10	Psychische und/oder Verhaltensstörungen durch Alkohol	1855
2	F20	Schizophrenie	1111
3	F60	Spezifische Persönlichkeitsstörungen	361
4	F32	Phasisch verlaufende depressive Erkrankung	329
5	F43	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen	325
6	F33	Wiederholte depressive Störung	214
7	F25	Schizoaffective Störungen	169
8	F31	Bipolare affektive Störung	121
9	F23	Akute vorübergehende psychotische Störungen	91
10	G30	Alzheimer-Krankheit	87
11	F03	Nicht näher bezeichnete Demenz	70
12	F41	Andere Angststörungen	59
13	F19	Psychische und Verhaltensstörungen durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen	40
14	F22	Anhaltende wahnhafte Störungen	39
15	F13	Psychische und Verhaltensstörungen durch Sedativa oder Hypnotika	35
16	F05	Delirium, nicht durch Alkohol oder andere psychotrope Substanzen bedingt	35

B-1.VIII.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr
 Aufgrund des im Vergleich zu somatischen Kliniken anderen Abrechnungssystems werden die Prozeduren noch nicht systematisch in der EDV erfasst.

B-1.IX KLINIK FÜR FORENSISCHE PSYCHIATRIE UND PSYCHOTHERAPIE

B-1.IX.1 Daten zur Fachabteilung
Name Klinik für Forensische Psychiatrie und Psychotherapie
Chefarzt Hr. F. Schwerdtfeger
Fon (0421) 408 1776
E-Mail friedrich.schwerdtfeger@klinikum-bremen-ost.de

Klinikpflegeleitung Hr. V. Schröder
Fon (0421) 408 1718
E-Mail volker.schroeder@klinikum-bremen-ost.de

B-1.IX.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

DAS MEDIZINISCHE LEISTUNGSSPEKTRUM DER KLINIK FÜR FORENSISCHE PSYCHIATRIE UND PSYCHOTHERAPIE
 Das medizinische Leistungsspektrum umfasst die vollstationäre geschlossene psychiatrische Behandlung von Männern, die vorwiegend an schweren Persönlichkeitsstörungen und endogenen Psychosen erkrankt sind. Hierbei kommen nach einer umfassenden mehrdimensionalen Diagnostik, die für somatische Fragestellungen auf die Ressourcen des Klinikums zurückgreift (z. B. Radiologie, Klinische Neurophysiologie etc.), alle klassischen psychiatrischen, psychologischen und psychotherapeutischen Verfahren zum Einsatz (z. B. Psychoedukation, Pharmakotherapie, tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie, Verhaltenstherapie, Entspannungstraining, Soziotherapie, Paar- und Familientherapie, Ergotherapie, Kunst- und Musiktherapie, Sport und Bewegungstherapie usw.). Aufgrund des spezifischen Behandlungsauftrages kommen darüber hinaus spezielle Verfahren zur Behandlung von Gewalt- und Sexualstraftätern zum Einsatz. Des Weiteren bestehen Möglichkeiten zur schulischen Weiterbildung und zur Arbeitserprobung. Die allgemeinärztliche Versorgung der Patienten erfolgt durch Ärzte der Klinik für Forensische Psychiatrie, während bei weiterreichenden Problemen eine konsiliarische Mitbehandlung durch die anderen Disziplinen des Klinikums geschieht.

B-1.IX.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

BESONDERE VERSORGUNGSSCHWERPUNKTE DER KLINIK FÜR FORENSISCHE PSYCHIATRIE UND PSYCHOTHERAPIE
 Die Klinik für Forensische Psychiatrie ist als zentrale Einrichtung des Landes Bremen für die Behandlung von Patienten zuständig, die vor dem Hintergrund einer psychischen Erkrankung Straftaten begangen haben und zur Unterbringung in einer psychiatrischen Klinik (§ 63 StGB) oder einer Entziehungsanstalt (§ 64 StGB) verurteilt wurden oder bei denen eine solche Unterbringung zu erwarten ist (§ 126a StPO). Darüber hinaus werden Patienten, bei denen eine stationäre forensische Begutachtung durchgeführt werden soll, untergebracht (§ 81 StPO) und psychisch erkrankte Strafgefangene (§ 65 StVollzG) oder Untersuchungshäftlinge stationär mitbehandelt.

B-1.IX.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

AMBULANTE BEHANDLUNGSANGEBOTE DER KLINIK FÜR FORENSISCHE PSYCHIATRIE UND PSYCHOTHERAPIE
 Die Forensische Ambulanz stellt für die Zeit der Führungsaufsicht die psychiatrisch-psychotherapeutische Behandlung von aus dem Maßregelvollzug entlassenen Patienten und solchen Patienten, bei denen eine Maßregel der Besserung und Sicherung (§§ 63/64 StGB) zugleich mit der Anordnung unter Auflagen zur Bewährung ausge-

KOOPERATIONEN DER KLINIK FÜR KINDER- UND JUGENDPSYCHIATRIE UND PSYCHOTHERAPIE

- Kooperation mit der Sozialpsychiatrischen Beratungsstelle für Kinder und Jugendliche des Gesundheitsamtes Bremen sowie mit der Tagesklinik und Institutsambulanz des Diakonischen Werkes in Bremerhaven.
- Kooperation in einem Aus- und Weiterbildungsnetzwerk mit 13 norddeutschen Kliniken für Kinder- und Jugendpsychiatrie und der Evangelischen Fachhochschule Hannover im Institut für Qualifizierung und Qualitätssicherung in der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Das Ausbildungsnetzwerk ist in Schleswig-Holstein, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Berlin, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Bremen präsent. Des Weiteren führt das Institut für Qualifizierung und Qualitätssicherung in der Kinder- und Jugendpsychiatrie ein Aus- und Weiterbildungsnetzwerk mit 8 Bremer Jugendhilfeträgern.
- Kooperation mit den Kliniken des Aus- und Weiterbildungsnetzwerks zur jährlichen Durchführung des norddeutschen Fachtages für Mitarbeiter im Pflege- und Erziehungsdienst.

B-1.X.5 Die Top-10-DRG der Fachabteilung im Berichtsjahr

Die Leistungen von psychiatrischen Kliniken werden nicht nach dem DRG-System abgerechnet und vergütet. Somit können keine DRG dargestellt werden.

B-1.X.6 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Die dargestellten Fallzahlen entsprechen der Fallzuordnung nach entlassender Fachabteilung.

RANG	ICD-10 (3-STELLIG)	TEXT	FALLZAHL
1	F43	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen	70
2	F92	Kombinierte Störung des Sozialverhaltens und der Emotionen	49
3	F91	Störungen des Sozialverhaltens	25
4	F32	Phasisch verlaufende depressive Erkrankung	17
5	F50	Essstörungen	16
6	F90	Hyperkinetische Störungen	14
7	F41	Andere Angststörungen	9
8	F40	Phobische Störungen	8
9	F94	Störungen sozialer Funktionen mit Beginn in der Kindheit und Jugend	8
10	F12	Psychische und Verhaltensstörungen durch Cannabinoide	7

B-1.X.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Aufgrund des im Vergleich zu somatischen Kliniken anderen Abrechnungssystems werden die Prozeduren noch nicht systematisch in der EDV erfasst.

B-1.XI KLINIK FÜR PSYCHOTHERAPEUTISCHE MEDIZIN UND PSYCHOSOMATIK

B-1.XI.1 Daten zur Fachabteilung

Name Klinik für Psychotherapeutische Medizin und Psychosomatik

Chefarzt Hr. Dr. H. Haack

Fon (0421) 408 1102

E-Mail hans.haack@klinikum-bremen-ost.de

Klinikpflegeleitung Hr. J. Hartmann

Fon (0421) 408 2718

E-Mail joerg.hartmann@klinikum-bremen-ost.de

B-1.XI.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

DAS MEDIZINISCHE LEISTUNGSSPEKTRUM DER KLINIK FÜR PSYCHOTHERAPEUTISCHE MEDIZIN UND PSYCHOSOMATIK

Diagnostik und Therapie von Patienten mit schweren Neurosen und Psychosomatosen mit stabilisiertem somatischen Befinden, Borderlinestörungen, Essstörungen, chronischen Schmerzen, Psychoonkologie.

B-1.XI.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

BESONDERE VERSORGUNGSSCHWERPUNKTE DER KLINIK FÜR PSYCHOTHERAPEUTISCHE MEDIZIN UND PSYCHOSOMATIK

- Tiefenpsychologische Diagnostik und Therapie
- Konsil- und Liaisondienst für die somatischen Abteilungen des Klinikum Bremen-Ost
- Supervision
- Balint-Gruppe
- Interdisziplinäre Schmerzkonferenz

B-1.XI.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

AMBULANTE BEHANDLUNGSANGEBOTE DER KLINIK FÜR PSYCHOTHERAPEUTISCHE MEDIZIN UND PSYCHOSOMATIK

- Psychosomatische und neurosenpsychologische Diagnostik und Krisenintervention
- Poststationäre Überleitung in ambulante Psychotherapie

B-1.XI.5 Die Top-10-DRG der Fachabteilung im Berichtsjahr

Die Leistungen von psychiatrischen Kliniken werden nicht nach dem DRG-System abgerechnet und vergütet. Somit können keine DRG dargestellt werden.

RANG	ICD-10 (3-STELLIG)	TEXT	FALLZAHL
1	F32	Phasisch verlaufende depressive Erkrankung	25
2	F41	Andere Angststörungen	17
3	F33	Wiederholte depressive Störung	9
4	F43	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen	8
5	F50	Essstörungen	7
6	F60	Spezifische Persönlichkeitsstörungen	6
7	F45	Somatoforme Störungen	5
8	F34	Anhaltende affektive Störungen	5
9	F40	Phobische Störungen	3
10	F48	Andere neurotische Störungen	1

BESONDERE VERSORGUNGSSCHWERPUNKTE DER NUKLEARMEDIZIN

Lungen-, Skelett- und Schilddrüsendiagnostik

B-1.XII.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung**COMPUTERGESTÜTZTE INFORMATIONSSPEICHERUNG UND -WEITERGABE IM RADIOLOGISCHEN INSTITUT**

- Digitale Archivierung von Röntgenbildern
- Digitale Befunderstellung und -übermittlung

BERATUNG/SPRECHSTUNDEN DES RADIOLOGISCHEN INSTITUTS

Neuroradiologie: Beratung von externen Kliniken und niedergelassenen Kollegen bei schwierigen neuroradiologischen Fällen.

B-1.XII.5 Die Top-10-DRG der Fachabteilung im Berichtsjahr

Dem Radiologischen Institut werden als Funktionsabteilung keine DRG zugeordnet.

B-1.XII.6 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Dem Radiologischen Institut werden als Funktionsabteilung keine ICD zugeordnet.

B-1.XII.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Das Radiologische Institut hat im Jahr 2004 insgesamt über 80.000 Untersuchungen für ambulante und stationäre Patienten durchgeführt.

Die Untersuchungen teilen sich quantitativ auf folgende Leistungen auf:

• Konventionelles Röntgen	ca. 67.000 Untersuchungen
• Computertomographie	ca. 7.600 Untersuchungen
• Magnetresonanztomographie	ca. 3.900 Untersuchungen
• Nuklearmedizin	ca. 2.300 Untersuchungen

B-1.XIII KLINIK FÜR ANÄSTHESIE, INTENSIVMEDIZIN UND SCHMERZTHERAPIE**B-1.XIII.1 Daten zur Fachabteilung**

Name Klinik für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie

Chefarzt Hr. Dr. L. Leßner

Fon (0421) 408 1217

E-Mail lutz.lessner@klinikum-bremen-ost.de

Klinikpflegeleitung Fr. B. Hilmer

Fon (0421) 408 1359

E-Mail birgit.hilmer@klinikum-bremen-ost.de

B-1.XIII.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung**DAS MEDIZINISCHE LEISTUNGSSPEKTRUM DER INTENSIVMEDIZIN**

Notfallmäßige und perioperative Versorgung von Patienten mit drohenden oder vorhandenen schweren Störungen der Vitalfunktionen.

DAS MEDIZINISCHE LEISTUNGSSPEKTRUM DER ANÄSTHESIE

Perioperativ anästhesiologische Risikostratifizierung und Versorgung der Patienten aller Fachabteilungen des Klinikum Bremen-Ost.

DAS MEDIZINISCHE LEISTUNGSSPEKTRUM DER SCHMERZTHERAPIE

- Perioperativ schmerztherapeutische Versorgung der Patienten aller Fachabteilungen des Klinikum Bremen-Ost
- Konsiliarische Versorgung von Patienten aller Fachabteilungen bei vorbestehender Schmerzerkrankung und Klinikaufenthalt aus nicht algesiologischer Indikation
- Therapie von Patienten mit chronischer oder akuter Schmerzerkrankung, wenn diese Aufnahmegrund in das Klinikum Bremen-Ost ist
- Mitbehandlung von Schmerz-Patienten mit stationärer Medikamenten-Entzugsbehandlung

DAS MEDIZINISCHE LEISTUNGSSPEKTRUM DER NOTFALLMEDIZIN

- Primärversorgung aller Patienten, Besucher und Mitarbeiter mit akut lebensbedrohlichen Erkrankungen und Verletzungen im Rahmen des Notfalleinsatzes ›Lenore‹
- Akutversorgung von Patienten mit lebensbedrohlichen Erkrankungen und Verletzungen im Ambulanzbereich (Schockraum)

B-1.XIII.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung**BESONDERE VERSORGUNGSSCHWERPUNKTE DER INTENSIVMEDIZIN**

- Postoperative thorax- und allgemeinchirurgische Versorgung
- Differenzierte Beatmungstherapie bei Patienten mit schweren Lungenfunktionsstörungen
- Versorgung von Multiorgandysfunktionen im Rahmen septischer Erkrankungen oder nach Traumata
- Versorgung akuter kardialer und gastroenterologischer Notfallpatienten
- Betreuung von Patienten mit schweren neurologischen Erkrankungen
- Versorgung von Patienten mit Intoxikationen
- Betreuung von schwierig zu beatmenden/zu entwöhnenden Patienten aus anderen Bremer und niedersächsischen Kliniken (in Zusammenarbeit mit der Klinik für Pneumologie)

BESONDERE VERSORGUNGSSCHWERPUNKTE DER ANÄSTHESIE

- Narkosen und Überwachungen von Patienten mit operativen und interventionellen Eingriffen
- Überwachung und Narkose von Patienten im Rahmen von therapeutischen oder diagnostischen Maßnahmen (Radiologie, Endoskopie u. a.)
- Spezielle Anästhesie bei diagnostischen und therapeutischen Eingriffen an der Lunge und im Bereich der Atemwege (seitengetrennte Beatmung, Jet-Ventilation, Thorakale PDA-Katheter)
- Anästhesie bei laparoskopischen Operationen, bei Elektrokrampftherapien und bei CT/MRT-Untersuchungen und neuroradiologischen Interventionen

BESONDERE VERSORGUNGSSCHWERPUNKTE DER SCHMERZTHERAPIE

- Differenzierte spezielle Schmerztherapie bei allen chirurgischen und interventionellen Eingriffen mit Eskalation und De-Eskalation
- Spezifische kontinuierliche Regionalverfahren mit patientengesteuerten Pumpensystemen
- Systemische patientengesteuerte Opiatanalgesie
- Anwendung aller im Bereich der Ambulanz möglichen therapeutischen Verfahren für Patienten mit vorbestehender Schmerzerkrankung
- Multimodale Therapie von Patienten mit chronischer Schmerzerkrankung, wenn diese Aufnahmegrund in das Klinikum Bremen-Ost ist
- Palliativmedizinische und schmerztherapeutische Versorgung von Patienten aus der tagesonkologischen Betreuung des Hauses (POT)

B-1.XIII.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

AMBULANTE SCHMERZTHERAPIE DER KLINIK FÜR ANÄSTHESIE, INTENSIVMEDIZIN UND SCHMERZTHERAPIE

- Versorgung palliativer Patienten im nachstationären Verlauf sowie auf Zuweisung aus dem Bereich der kassenärztlichen Versorgung
- Diagnose akuter und chronischer Schmerzerkrankungen
- Einleitung und Durchführung der multimodalen Schmerztherapie
- Durchführung interdisziplinärer Patientenbeurteilung und -behandlung (Abt. Psychosomatik und Physikalisch-Rehabilitative Medizin)
- Angebot aller konservativen und interventionellen schmerztherapeutischen Behandlungsformen:
 - Medikamentöse Kombinationsbehandlung
 - Rückenmarksnahe Medikamenten-Pumpensysteme
 - Implantierte Opiat-Pumpensysteme
 - Elektrostimulationsverfahren nach Melzack (TENS)
 - Entspannungsverfahren (Jacobsen, Autogenes Training)
 - Hypnose, Akupunktur (TCM), Gi-Gong, Biofeedback

AMBULANTE ANÄSTHESIE DER KLINIK FÜR ANÄSTHESIE, INTENSIVMEDIZIN UND SCHMERZTHERAPIE

- Fast-track Anästhesie bei ambulanten Narkosen bei diagnostisch und interventionellen, endoskopischen Lungeneingriffen
- Prästationäre Risikostratifizierung und Anästhesievorbereitung

AMBULANTE NOTFALLMEDIZIN DER KLINIK FÜR ANÄSTHESIE, INTENSIVMEDIZIN UND SCHMERZTHERAPIE

- Notärztliche Versorgung der Bevölkerung des östlichen Bremer Stadtgebietes
- Ärztliche Versorgung von gefährdeten Patienten im Rahmen von Verlegungstransporten

B-1.XIII.5 Die Top-10-DRG der Fachabteilung im Berichtsjahr

Hier dargestellt sind ausschließlich die DRG-Fallzahlen der Intensivstation des Klinikum Bremen-Ost als entlassende Fachabteilung. Diese Darstellung repräsentiert überwiegend die internistischen Patienten, die von der Intensivstation in ein anderes Krankenhaus, eine Reha-Einrichtung, nach Hause entlassen wurden oder verstorben sind.

Insgesamt wurden im Jahr 2004 auf der Intensivstation ca. 2.300 Fälle behandelt, wovon ca. 1.900 Fälle innerhalb des Klinikum Bremen-Ost in eine andere weiterbehandelnde Fachabteilung verlegt wurden.

Die **internen Verlegungen** und damit das tatsächliche Leistungsspektrum der Intensivstation stellen sich quantitativ wie folgt dar:

zur Medizinischen Klinik	ca. 810 Verlegungen
zur Klinik für Allgem.- und Unfallchirurgie	ca. 410 Verlegungen
zur Klinik für Thoraxchirurgie	ca. 400 Verlegungen
zur Klinik für Neurologie	ca. 140 Verlegungen
zur Klinik für Pneumologie	ca. 80 Verlegungen
zur Klinik für Geriatrie	ca. 20 Verlegungen

D. h. dass z. B. alle Patienten der Klinik für Thoraxchirurgie mit großen Operationen am Brustkorb (z. B. bei Lungenkrebs) [DRG E01] intensivmedizinisch betreut werden.

Die in der Intensivstation behandelten **Fälle mit Langzeitbeatmungen** stellen sich quantitativ wie folgt dar:

DRG A06	Langzeitbeatmung über 75 Tage	17 Fälle
DRG A07	Langzeitbeatmung > 50 und < 75 Tage	9 Fälle
DRG A08	Langzeitbeatmung > 40 und < 50 Tage	4 Fälle
DRG A09	Langzeitbeatmung > 30 und < 40 Tage	9 Fälle
DRG A10	Langzeitbeatmung > 20 und < 30 Tage	21 Fälle
DRG A11	Langzeitbeatmung > 11 und < 20 Tage	25 Fälle
DRG A12	Langzeitbeatmung > 6 und < 11 Tage	27 Fälle
DRG A13	Langzeitbeatmung > 4 und < 6 Tage	12 Fälle

RANG	DRG 3-STELLIG	TEXT	FALLZAHL
1	X62	Vergiftungen/giftige Wirkungen von Drogen, Medikamenten oder anderen Substanzen	105
2	B70	Schlaganfall	34
3	F60	Herz-Kreislauferkrankungen mit akutem Herzinfarkt, ohne eindringende kardiologische Untersuchung	25
4	A12	Langzeitbeatmung zwischen 6 und 10 Tagen (> 143 und < 264 Stunden)	21
5	V60	Alkoholvergiftung oder -entzug	20
6	A11	Langzeitbeatmung zwischen 11 und 19 Tagen (> 263 und <480 Stunden)	15
7	X64	Sonstige Krankheit verursacht durch Verletzung, Vergiftung oder giftige Wirkung	14
8	F72	Zunehmende Herzenge (Instabile Angina pectoris)	12
9	F62	Herzschwäche (Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	8
10	A06	Langzeitbeatmung über 75 Tage (> 1799 Stunden)	8

B-1.XIII.6 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Hier dargestellt sind ausschließlich die ICD-Fallzahlen der Intensivstation des Klinikum Bremen-Ost als entlassende Fachabteilung. Diese Darstellung repräsentiert überwiegend die internistischen Patienten, die von der Intensivstation in ein anderes Krankenhaus, eine Reha-Einrichtung, nach Hause entlassen wurden oder verstorben sind.

Insgesamt wurden im Jahr 2004 auf der Intensivstation ca. 2.300 Fälle behandelt, wovon ca. 1.900 Fälle innerhalb des Klinikum Bremen-Ost in eine andere weiterbehandelnde Fachabteilung verlegt wurden.

RANG	ICD-10 (3-STELLIG)	TEXT	FALLZAHL
1	T42	Vergiftung durch Antiepileptika, Sedativa, Hypnotika und Antiparkinsonmittel	36
2	T43	Vergiftung durch psychotrope Substanzen, anderenorts nicht klassifiziert	29
3	I21	Akuter Herzinfarkt	29
4	F10	Psychische und/oder Verhaltensstörungen durch Alkohol	25
5	I63	Schlaganfall aufgrund eines Hirngefäßverschlusses	20
6	I61	Blutungen innerhalb des Gehirns (intrazerebrale Blutungen)	19
7	T39	Vergiftung durch nichtopioidhaltige Analgetika, Antipyretika und Antirheumatika	17
8	T40	Vergiftung durch Betäubungsmittel und Psychodysleptika (Halluzinogene)	15
9	I20	Anfallartige Schmerzen in der Herzgegend (Angina pectoris)	13
10	C34	Lungenkrebs	10

B-1.XIII.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Hier dargestellt sind die OPS-Fallzahlen der Intensivstation des Klinikum Bremen-Ost als leistungserbringende Fachabteilung. D. h. die hier dargestellten Leistungen spiegeln das tatsächliche Leistungsspektrum der Intensivstation wider.

Zusätzlich wurden von der Klinik für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie folgende anästhesiologischen Leistungen für die Fachabteilungen des Klinikum Bremen-Ost erbracht.

Anzahl Allgemeinanästhesien ca. 2.800

Anzahl Regionalanästhesien ca. 660

RANG	OPS-301 (4-STELLIG)	TEXT	FALLZAHL
1	8-930	Monitoring von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Pulmonalarteriendruckes und des zentralen Venendruckes	1311
2	1-620	Diagnostische Spiegelung der Luftröhre und der Bronchien (Tracheobronchoskopie)	571
3	8-831	Legen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in zentralvenöse Gefäße	343
4	8-931	Kontinuierliche elektronische Überwachung (über Bildschirm) von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des zentralen Venendruckes	318
5	8-800	Transfusion von Vollblut, Konzentraten roter Blutkörperchen und/oder Konzentraten von Blutgerinnungsplättchen	312
6	8-718	Maschinelle Beatmung	246
7	8-701	Einfache Einführung eines kurzen Schlauches (Tubus) in die Luftröhre zur Offenhaltung der Atemwege	221
8	8-929	Neurologisches Monitoring	123
9	8-810	Transfusion von Blutplasma, Blutplasmabestandteilen und/oder gentechnisch hergestellten Plasmaeiweißen	94
10	8-900	Narkose über eine intravenöse Infusion von Narkosemitteln	82
11	8-706	Anlegen einer Maske zur maschinellen Beatmung	74
12	5-311	Zeitweise Luftröhreneröffnung durch Luftröhrenschnitt	68
13	8-910	Epidurale Injektion und Infusion zur Schmerztherapie	64
14	8-918	Multimodale Schmerztherapie	50

B-1.XIV ABTEILUNG FÜR KLINISCHE NEUROPHYSIOLOGIE

B-1.XIV.1 Daten zur Fachabteilung

Name Abteilung für Klinische Neurophysiologie
Chefarzt Fr. Priv.-Doz. Dr. S. Happe
Fon (0421) 408 1370
E-Mail svenja.happe@klinikum-bremen-ost.de

B-1.XIV.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

DAS MEDIZINISCHE LEISTUNGSSPEKTRUM DER ABTEILUNG FÜR KLINISCHE NEUROPHYSIOLOGIE

Die Abteilung für Klinische Neurophysiologie bietet ein umfangreiches Spektrum klinisch neurophysiologischer Untersuchungsmethoden zur Diagnostik von Erkrankungen des zentralen und peripheren Nervensystems sowie neuromuskulärer Erkrankungen bei Kindern und Erwachsenen an. Hierzu gehören im Wesentlichen die Elektroenzephalographie, die Elektroneurographie und Elektromyographie inklusive der Reflexuntersuchungen sowie die evozierten Potenziale.

B-1.XIV.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

BESONDERE VERSORGUNGSSCHWERPUNKTE DER ABTEILUNG FÜR KLINISCHE NEUROPHYSIOLOGIE

Elektroenzephalographische Untersuchungen (EEG) einschließlich Schlaf- und Langzeit-EEG, welche unter anderem in der Diagnostik und Therapie epileptischer Erkrankungen einen zentralen Stellenwert besitzen. Zur Differenzierung verschiedener Formen der Schlafstörungen werden auch Nachtschlafableitungen (Polysomnographie) durchgeführt.

Methoden zur Untersuchung verschiedener zentraler Leitungsbahnen (SSEP [somato-sensibel evozierte Potentiale], VEP [visuell evozierte Potentiale], FAEP [frühe akustisch evozierte Potentiale], MEP [magnetisch evozierte Potentiale]) sowie Untersuchungen kognitiver Beeinträchtigungen (so genannte ereigniskorrelierte Potentiale) stehen zur Verfügung, welche bei verschiedensten neurologischen und auch psychiatrischen Erkrankungen von entscheidender Bedeutung sind.

B-1.XIV.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

AMBULANTE ANGEBOTE DER ABTEILUNG FÜR KLINISCHE NEUROPHYSIOLOGIE

Alle neurophysiologischen Untersuchungen werden auf Zuweisung von Ärzte für Neurologie, Psychiatrie oder Pädiatrie auch ambulant durchgeführt.

B-1.XIV.5 Die Top-10-DRG der Fachabteilung im Berichtsjahr

Der Abteilung für Klinische Neurophysiologie werden als Funktionsabteilung keine DRG zugeordnet.

B-1.XIV.6 Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Der Abteilung für Klinische Neurophysiologie werden als Funktionsabteilung keine ICD zugeordnet.

B-1.XIV.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Die Abteilung für Klinische Neurophysiologie hat im Jahr 2004 insgesamt ca. 7.200 Untersuchungen durchgeführt. Ca. 2.400 Untersuchungen erfolgten für ambulante Patienten aus anderen Krankenhäusern Bremens und des Bremer Umlandes sowie auf Zuweisung von niedergelassenen Ärzte. Ca. 6.800 Untersuchungen wurden für stationäre Patienten des Klinikum Bremen-Ost erbracht, die sich quantitativ auf folgende Leistungen verteilen:

• Elektromyographie	ca. 680 Untersuchungen (OPS 1-205)
• Neurographie	ca. 740 Untersuchungen (OPS 1-206)
• EEG	ca. 3.200 Untersuchungen (OPS 1-207)
• Evozierte Potentiale	ca. 2.200 Untersuchungen (OPS 1-208 – 1-213).

B-1.XV
INSTITUT FÜR PHYSIKALISCHE UND REHABILITATIVE MEDIZIN

B-1.XV.1
Daten zur Fachabteilung

Name Institut für Physikalische und Rehabilitative Medizin
Chefarzt Hr. Dr. R. Siegert
Fon (0421) 408 1414
E-Mail rudolf.siegert@klinikum-bremen-ost.de

B-1.XV.2
Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

DAS MEDIZINISCHE LEISTUNGSSPEKTRUM DES INSTITUTS FÜR PHYSIKALISCHE UND REHABILITATIVE MEDIZIN

- Alle anerkannten therapeutischen Verfahren aus den Bereichen Physiotherapie/Krankengymnastik, Physikalische Therapie, Ergotherapie, Logopädie, Dysphagietherapie
- Sozialdienst und Pflegeüberleitung für die somatischen Fachabteilungen des Klinikum Bremen-Ost

B-1.XV.3
Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

BESONDERER VERSORGUNGSSCHWERPUNKT DES INSTITUTS FÜR PHYSIKALISCHE UND REHABILITATIVE MEDIZIN

Therapeutische Versorgung der Klinik für Geriatrie und der Station für Neurologische Frührehabilitation

B-1.XV.4
Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

AMBULANTE BEHANDLUNGSANGEBOTE DES INSTITUTS FÜR PHYSIKALISCHE UND REHABILITATIVE MEDIZIN

Reha-Ambulanz mit Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie, Massagen- und Bäderbehandlung, Bewegungsbad, Kältekammer

SPEZIELLE BERATUNGEN/SPRECHSTUNDEN DES INSTITUTS FÜR PHYSIKALISCHE UND REHABILITATIVE MEDIZIN

Fort- und Weiterbildungsangebote zu den Themen Bobath-Grund- und Aufbaukurs, Normale Bewegung, Dysarthrophonie, Diagnostik und Therapie von Schluckstörungen, Herstellung und Einsatz von zirkulären Redressionsgipsen, Management-Seminar für leitende Therapeuten, Perfetti-Grundkurs.

B-1.XV.5
Die Top-10-DRG der Fachabteilung im Berichtsjahr

Dem Institut für Physikalische und Rehabilitative Medizin werden als Funktionsabteilung keine DRG zugeordnet.

B-1.XV.6
Die 10 häufigsten Hauptdiagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

Dem Institut für Physikalische und Rehabilitative Medizin werden als Funktionsabteilung keine ICD zugeordnet.

B-1.XV.7
Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Die Erfassung der Prozeduren (OPS) für ist für das Institut für Physikalische und Rehabilitative Medizin nicht abrechnungsrelevant. Sie werden somit noch nicht systematisch in der EDV erfasst.

B-2
FACHABTEILUNGSÜBERGREIFENDE STRUKTUR UND LEISTUNGSDATEN DES KRANKENHAUSES

B-2.1
Ambulante Operationen nach §115b SGB V

Anzahl der ambulanten Operationen im Berichtsjahr: 143

Ambulante Operationen nach § 115 SGB V werden ausschließlich von der Klinik für Allgemein- und Unfallchirurgie durchgeführt.

B-2.2
Top-5 der ambulanten Operationen im Krankenhaus

	EBM-NUMMER (VOLLSTELLIG)	TEXT	FÄLLE ABSOLUT
1	E2620	Operation eines Leisten-oder Schenkelbruches	24
2	E2821	Implantation eines permanenten Zuganges (Port) zu einem Gefäß oder Implantation eines ontrathekalen Katheters	13
3	E2251	Raffung, Verkürzung, Verlängerung oder plastische Ausschneidung einer Sehne, einer Faszie oder eines Muskels oder operative Lösung von Verwachsungen um eine Sehne	12
4	E2106	Exzision einer großen Geschwulst oder eines Schleimbeutels	12
5	E2361	Entfernung von Stellschrauben, tastbaren Einzelschrauben oder von Kirschnerdrähten aus einem Knochen nach Aufsuchen durch Schnitt- oder Entfernung eines Fixateur extern	11
6	E2362	Entfernung von Osteosynthesematerial (z. B. Platten aus einem kleinen Knochen)	11
7	E2363	Entfernung von Osteosynthesematerial aus einem großen Knochen	11

B-2.3
Sonstige ambulante Leistungen (Fallzahl für das Berichtsjahr)

Hochschulambulanz (§ 117 SGB V):

Psychiatrische Institutsambulanz (§ 118 SGB V): 6.936

Sozialpädiatrisches Zentrum (§ 119 SGB V):

B-2.4 Personalqualifikation im ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)				
SCHLÜSSEL NACH §301 SGB V	ABTEILUNG	ANZAHL DER BESCHÄFTIGTEN ÄRZTE INSGESAMT	ANZAHL ÄRZTE IN WEITERBILDUNG	ANZAHL ÄRZTE MIT ABGE- SCHLOSSENER WEITERBILDUNG
0100	Medizinische Klinik	19	10	5
0200	Klinik für Geriatrie	6	3	3
0800	Klinik für Pneumologie	14	4	12
1500	Klinik für Allgemein- und Unfallchirurgie	11	2	7
2000	Klinik für Thoraxchirurgie	8	3	4
2800	Klinik für Neurologie	26	17	8
2856	Klinik für Neurologie/Schlaganfallspezialeinheit (Stroke Unit)	0	0	0
2900	Behandlungszentren für Psychiatrie und Psychotherapie	53	17	21
2952	Klinik für Forensische Psychiatrie und Psychotherapie	9	0	5
3000	Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie	7	3	4
3100	Klinik für Psychotherapeutische Medizin und Psychosomatik	6	1	3
3300	Radiologisches Institut	11	7	4
3600	Klinik für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie	26	11	15
3700	Abteilung für Klinische Neurophysiologie	1	1	0
XXX	Institut für Physikalische und Rehabilitative Medizin	1	0	1
Gesamt		198	79	92

Angaben in Anzahl der Mitarbeiter.

B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)					
SCHLÜSSEL NACH § 301 SGB V	ABTEILUNG	ANZAHL DER BESCHÄFTIGTEN PFLEGEKRÄFTE INSGESAMT	PROZENTUALER ANTEIL DER EXAMINIERTEN KRANKEN- SCHWESTERN/- PFLEGER (3 JAHRE)	DAVON PROZENTUALER ANTEIL DER KRANKEN- SCHWESTERN/- PFLEGER MIT ENTSPRE- CHENDER FACH- WEITERBILDUNG (3 JAHRE PLUS FACHWEITER- BILDUNG)	PROZENTUALER ANTEIL KRANKENPFLEGE- HELFER/IN (1 JAHR)
0100	Medizinische Klinik	57	95,00	0,00	4,00
0200	Klinik für Geriatrie	46	100,00	9,00	0,00
0800	Klinik für Pneumologie	67	100,00	9,00	0,00
1500	Klinik für Allgemein- und Unfall- chirurgie	86	99,00	9,00	1,00
2000	Klinik für Thoraxchirurgie	14	100,00	0,00	0,00
2800	Klinik für Neurologie	84	99,00	6,00	1,00
2856	Klinik für Neurologie/Schlaganfall- spezialeinheit (Stroke Unit)	0	0,00	0,00	0,00
2900	Behandlungszentren für Psychia- trie und Psychotherapie	254	87,00	22,00	5,00
2952	Klinik für Forensische Psychiatrie und Psychotherapie	127	91,00	11,00	2,00
3000	Klinik für Kinder- und Jugendpsy- chiatric und Psychotherapie	46	91,00	13,00	7,00
3100	Klinik für Psychotherapeutische Medizin und Psychosomatik	5	100,00	0,00	0,00
3600	Klinik für Anästhesie, Intensivme- dizin und Schmerztherapie	90	100,00	51,00	0,00
Sonstige					
Gesamt		876	1,06E03	0,00	0,00

Angaben in Anzahl der Mitarbeiter.

ZUSATZQUALIFIKATIONEN IM PFLEGEDIENST

- Fachpflegepersonal für Intensivpflege = 44
- Psychiatrisches Fachpflegepersonal = 55
- Fachpflegepersonal für Geriatrie und Rehabilitation = 2
- Fachpflegepersonal für Geriatrie = 2
- Fachpflegepersonal Onkologie = 3
- Fachpflegepersonal Palliativpflege = 3
- Fachpflegepersonal Kinder-/Jugendpsychiatrie = 6
- Anzahl Mitarbeiter mit der Fachweiterbildung Anästhesiepflege = 8
- Anzahl Mitarbeiter mit der Fachweiterbildung OP-Pflege = 10
- Anzahl Hygienefachkräfte = 2
- Anzahl der Diabetesfachschwester(n) = 4
- Anzahl der Mitarbeiter in der Ernährungsfachpflege = 6
- Anzahl der Qualitäts-/Prozessberater = 22

C QUALITÄTSSICHERUNG

C-1 EXTERNE QUALITÄTSSICHERUNG NACH §137 SGB V

Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V verpflichtet. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

	LEISTUNGSBEREICH	LEISTUNGSBEREICH WIRD VOM KRANKENHAUS ERBRACHT		TEILNAHME AN DER EXTERNEN QUALITÄTSSICHERUNG		DOKUMENTATIONSRATE	
		JA	NEIN	JA	NEIN	KRANKENHAUS	BUNDESDURCHSCHNITT 2004
1	09/1 Herzschrittmacher - Erstimplantation	X		X		100,00	95,50
2	09/2 Herzschrittmacher - Aggregatwechsel	X		X		100,00	100,00
3	09/3 Herzschrittmacher - Revision	X		X		100,00	74,00
4	10/2 Karotis-Rekonstruktion		X		X	0,00	0,00
5	12/1 Cholezystektomie	X		X		100,00	100,00
6	15/1 Gynäkologische Operationen		X		X	0,00	0,00
7	16/1 Perinatalmedizin		X		X	0,00	0,00
8	17/1 Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrochantäre Frakturen)	X		X		100,00	95,80
9	17/2 Totalendprothese (TEP) bei Koxarthrose	X		X		100,00	98,40
10	17/3 Hüft-Totalendprothesen-Wechsel	X		X		100,00	92,40
11	17/5 Knie-Totalendprothese (TEP)	X		X		100,00	98,60
12	17/7 Knie-Totalendprothesen-Wechsel		X		X	0,00	0,00
13	18/1 Mammachirurgie		X		X	0,00	0,00
14	21/3 Koronarangiografie/Perkutane transluminale Koronarangioplastie (PTCA)		X		X	0,00	0,00
15	HCH Aortenklappenchirurgie		X		X	0,00	0,00
16	HCH Kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie		X		X	0,00	0,00
17	HCH Koronarchirurgie		X		X	0,00	0,00
18	HTX Herztransplantation		X		X	0,00	0,00
19	Pflege: Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die Leistungsbereiche 1, 8, 9, 11, 12, 13, 15, 19	X		X		100,00	0,00
20	Gesamt					100,00	94,30

Die Dokumentationsrate des Bundes zur Dekubitusprophylaxe ist nicht veröffentlicht.

LEISTUNG	OPS DER EIN- BEZOGENEN LEISTUNGEN	MINDESTMEN- GEN (PRO JAHR) PRO KH/PRO GELISTETEM OPERATUER	LEISTUNG WIRD IM KRANKEN- HAUS ERBRACHT (JA/NEIN)	ERBRACHTE MENGE (PRO JAHR) PRO KH (4A)/PRO GELISTETEM OPERATEUR (4B)		ANZAHL DER FÄLLE MIT KOM- PLIKATION IM BERICHTSJAH
1A	1B	2	3	4A	4B	5
Lebertransplantation		10				
Nierentransplantation		20				
Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus		5/5	ja			
	5-424.0			2	1/1	
	5-424.1			1	1	
	5-424.2			1	1	
	5-424.x			1	1	1
	5-426.01			1	1	
	5-426.02			6	5/1	1
	5-426.12			1	1	

Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas		5/5	ja			
	5-521.0			1	1	
	5-521.2			3	3	1
	5-523.2			1	1	
	5-524.1			8	4/2/2	2
	5-524.2			6	3/2/1	1
	5-524.3			1	1	
Stammzellen-Transplantation		12+/-2				

Für diese Leistungen ist hier gem. §6 der Vereinbarung nach §137 Abs. 1 S.3 Nr. 3 jeweils auch darzustellen, mit welchen ergänzenden Maßnahmen die Versorgungsqualität sichergestellt wird.

D QUALITÄTSPOLITIK

Die Qualitätspolitik des Klinikum Bremen-Ost wurde 1995 im Leitbild festgelegt und in den darin enthaltenen ›Standards für Patienten, Angehörige, Mitarbeiter sowie die Öffentlichkeit‹ beschrieben. Eine weitere Konkretisierung erfolgte durch das Leitbild der psychiatrischen Behandlungszentren ›Persönliche Hilfen vor Ort‹ (2003) und die zehn Qualitätsziele des Klinikum Bremen-Ost (2002).

Ziel der Qualitätspolitik ist die kontinuierliche, kooperative und wirtschaftliche Verbesserung der Leistungsangebote, Organisationsstrukturen und Arbeitsabläufe auf jeder Arbeitsebene. Im Zentrum dieser Bemühungen steht die ganzheitliche, medizinisch-psychosomatische Versorgung erkrankter Menschen unter Einbeziehung der Anforderungen von Patienten, Angehörigen, Kooperationspartnern und der Öffentlichkeit/Umwelt.

Zur Umsetzung dieser Ziele beteiligte sich das Klinikum Bremen-Ost seit 1995 an folgenden Modellprojekten des Bundesministeriums für Gesundheit: ›Leitfaden zur Entwicklung eines Umfassenden Qualitätsmanagements im Krankenhaus‹, ›Qualitätssicherung im Krankenhaus‹ und ›Qualitätsverbesserung durch Audits‹. Klinikintern wurde bereits 1996 die Qualitätsmanagementkommission (QMK) und 1998 die Stabsstelle Qualitätsmanagement eingerichtet.

Strategische und operative Ziele der Leistungs-, Organisations- und Qualitätsentwicklung (z. B. Bildung eines Lungenzentrums mit konservativer und operativer Versorgung, Regionalisierung der Psychiatrischen Kliniken, Einführung von klinischen Behandlungspfaden) werden in ein- bis mehrjährigen Planungen (Strategiekonzepte, Qualitätsentwicklungsplan) von der Geschäftsführung festgelegt.

Zur Festlegung des Qualitätsentwicklungsplanes 2002-2005 wurde im Jahr 2001 eine Selbstbewertung nach dem KTQ-Verfahren durchgeführt. Die einzelnen Ziele und Maßnahmen des Qualitätsentwicklungsplans (z. B. Einrichtung einer zentralen Aufnahmestation, Verbesserung der Dokumentation in der Somatik, Verbesserung der Händehygiene) wurden in einem strukturierten Verfahren aus den umfangreichen Verbesserungsvorschlägen der Kliniken und Bereiche extrahiert.

Die Umsetzung der Qualitätspolitik erfolgt durch alle Mitarbeiter des Klinikum Bremen-Ost in der täglichen Arbeit. Festgelegte strategische und operative Ziele werden in der Regel in Form von Projekten unter intensiver Nutzung der Mitarbeiterkompetenzen umgesetzt.

Die Erfüllung der gesetzlich vorgegebenen Maßnahmen zur Qualitätssicherung z. B. in der Hygiene, im Transfusionswesen, in der Radiologie und im Labor, zum Umweltschutz und in der Arbeitssicherheit sowie die Teilnahme an dem Verfahren zur Qualitätssicherung nach § 137 SGB V sind selbstverständlicher Teil der Qualitätspolitik.

Zur weiteren systematischen Qualitätsentwicklung ist mittel- und langfristig die Umsetzung eines strukturierten Qualitätskennzahlensystems aus den Maßnahmen der internen und externen Qualitätssicherung geplant.

E QUALITÄTSMANAGEMENT UND DESSEN BEWERTUNG

E-1 AUFBAU QUALITÄTSMANAGEMENT

Der Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus stellt sich wie folgt dar:

Die Organisation des Qualitätsmanagements zur Umsetzung der Qualitätspolitik und -ziele des Klinikum Bremen-Ost basiert auf dezentralen und zentralen Strukturen.

Die Verantwortlichkeit für die Planung und Umsetzung von internen und externen klinik- und abteilungsbezogenen Qualitätssicherungsmaßnahmen liegt dezentral bei Klinik- und Abteilungsleitungen.

Themenspezifische, klinik- und abteilungsübergreifende Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung und -sicherung werden durch Fachkräfte (z. B. Hygiene, Arbeitssicherheit, Umweltschutz) und/oder Beauftragte (z. B. Transfusionswesen, DRG) geplant und zur Umsetzung an die Klinik-/Abteilungsleitungen weitergeleitet.

Zur Planung und Koordination der Umsetzung und Weiterentwicklung des gesamten Qualitätsmanagements ist seit 1998 die Stabsstelle Qualitätsmanagement eingerichtet. Organisatorisch angebunden an die Stabsstelle Qualitätsmanagement sind die Qualitätsmanagementkommission (QMK), die Koordinatorinnen für klinische Behandlungspfade und interne Leitlinien (klinPfade/iLL), die klinPfad-Konferenz und die internen Prozessberater (iPB).

Die Qualitätsmanagerin ist, mit Unterstützung durch die QMK (besetzt mit leitenden Mitarbeiter des Hauses), beratende Schnittstelle für die Geschäftsführung und die Kliniken/Abteilungen und für die Koordination, Weiterentwicklung und Umsetzung des Qualitätsmanagementsystems verantwortlich.

Die Koordinatorinnen für klinPfade/iLL unterstützen und beraten die Kliniken bei der strukturierten Entwicklung von klinischen Behandlungspfaden und internen Leitlinien. Ihnen obliegt die Geschäftsführung der klinPfad-Konferenz (besetzt u. a. mit somatischen Klinikleitungen, der Unternehmensplanung), die über die zu entwickelnden klinPfade entscheidet.

Qualitätsverbessernde Projekte/Maßnahmen werden im Klinikum Bremen-Ost ›top down‹ und ›bottom up‹ initiiert und nach den Regeln des Projektmanagements, unter Beteiligung betroffener Mitarbeiter, durchgeführt.

Die Qualitätsmanagerin, die Koordinatorinnen für klinPfade/iLL und die internen Prozessberater nehmen in Projekten teilweise eine unterstützende, beratende und/oder leitende Funktion ein.

Für das Jahr 2006 ist die Einführung eines strukturierten Qualitäts-Kennzahlensystems geplant.

Eine allgemeine Information der Mitarbeiter über Qualitätsmanagement und das hausinterne Qualitätsmanagementsystem erfolgt bei den eintägigen Einführungsveranstaltungen oder themenbezogen (z. B. Einführung von klinPfaden/iLL, KTQ-Selbstbewertung, Moderatorenausbildung).

Auf Initiative der Geschäftsführung Pflege wurden von 2000-2004 ca. 20 Mitarbeiter in einer zweijährigen Weiterbildung zu Internen Prozessberater (IPB) ausgebildet.

E-2 QUALITÄTSSICHERUNG

Das Krankenhaus hat sich im Berichtszeitraum an folgenden Maßnahmen zur Bewertung von Qualität bzw. des Qualitätsmanagements beteiligt (Selbst- oder Fremdbewertungen):

Das Klinikum Bremen-Ost hat sich im Jahr 2004 an folgenden Maßnahmen zur Qualitätsbewertung beteiligt:

MEDIZINISCHE KLINIK

- Teilnahme an der externen QS nach § 137 SGB V (seit 2003)
- Teilnahme an der externen QS zu Diabetes mellitus (diqua)
- Anerkanntes Behandlungszentrum zur Behandlung von Diabetes Mellitus Typ 2 (seit 1999 durch die Deutsche Diabetes-Gesellschaft)
- Anerkanntes Behandlungszentrum zur Behandlung des Diabetischen Fuß (seit 2005 durch die Deutsche Diabetes-Gesellschaft)
- Bewerbung um die Anerkennung zur Behandlung von Diabetes Mellitus Typ 1 (für 2005 durch die Deutsche Diabetes-Gesellschaft)

KLINIK FÜR NEUROLOGIE

- Zertifizierung der Stroke Unit durch die Deutsche Gesellschaft für Neurologie (seit 2000)
- Teilnahme an der bundesweiten Erfassung von Schlaganfallpatienten
- Teilnahme an der »QS Schlaganfall in Nordwestdeutschland« (2004)
- Teilnahme am »Benchmarking Schlaganfallrelevanter Prozesse« (2004)

KLINIK FÜR PNEUMOLOGIE

- Teilnahme an der externen QS durch den Arbeitskreis Pneumologischer Kliniken
- Teilnahme an der externen QS durch die Deutsche Gesellschaft für Schlafforschung und Schlafmedizin

KLINIK FÜR ALLGEMEIN- UND UNFALLCHIRURGIE

Teilnahme an der externen QS nach § 137 SGB V (seit 2002)

KLINIK FÜR THORAXCHIRURGIE

Externe QS durch die Deutsche Gesellschaft für Thoraxchirurgie zz. im Genehmigungsverfahren

KLINIK FÜR GERIATRIE

- Teilnahme am bundesweiten Modellprojekt »GEMIDAS-QM Benchmarking in der geriatrischen Patientenversorgung« (seit 2004)
- Durchführung einer vergleichenden Analyse zwischen allen Bremer Geriatrien (2003)

BEHANDLUNGSZENTREN FÜR PSYCHIATRIE UND PSYCHOTHERAPIE

- Teilnahme an der externen QS zur Arzneimittelsicherheit in der Psychiatrie (AMSP)
- Externer Vergleich über die Psychiatrische Basisdokumentation (BADO)
- Teilnahme am überregionalen Austausch zur Gewaltminderung in der Psychiatrie
- Begutachtung durch die Besuchskommission des Landes Bremen
- Begutachtung durch die Besuchskommission der Bundesdirektorenkonferenz

HYGIENE

Referenzhaus des KISS-Projektes (Krankenhaus-Infektions-Surveillance-System) seit 2/1998, initiiert vom Nationalen Referenzzentrum für die Surveillance von nosokomialen Infektionen

- Teilnahme am ITS-KISS seit 02.1998
- Teilnahme am OP-KISS seit 01.2005
- Teilnahme am SARI-Projekt seit 07.2001
- Teilnahme am MRE-Projekt seit 01.2003
- Teilnahme am MRSA-Projekt seit 01.2003

TRANSFUSIONSWESSEN

- Selbstinspektion des Qualitätssicherungssystems zur Anwendung von Blutprodukten nach den Richtlinien der Bundesärztekammer (seit 2002)
- Überprüfung des Qualitätssicherungssystems zur Anwendung von Blutprodukten durch die Ärztekammer Bremen (seit 2002)

PFLEGEKOMPETENZCENTRUM (PKC)

Staatlich anerkannte Weiterbildungsstätte für die »Weiterbildung zur Fachkrankenschwester/zum Fachkrankenschwester in der Psychiatrie«

KÜCHE

Durchführung von Eigenkontrollen gemäß der Lebensmittelhygieneverordnung nach dem HACCP-Konzept (Hazard Analysis and Critical Control Point).

E-3 ERGEBNISSE DER EXTERNEN QUALITÄTSSICHERUNG GEMÄSS §137 SGB V

Das Krankenhaus kann hier Ergebnisse aus dem externen Qualitätssicherungsverfahren in tabellarischer Form darstellen.

Das Klinikum Bremen-Ost nimmt seit 2002 an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V teil. Die Daten werden elektronisch erfasst und regelmäßig an die Bundesgeschäftsstelle Qualitätssicherung weitergeleitet. Die Modul-bezogenen Dokumentationsraten des Jahres 2004 sind unter Punkt C-1 des Qualitätsberichtes dargestellt.

Weitere Beteiligungen der Kliniken und Abteilungen des Klinikum Bremen-Ost an Maßnahmen zur externen Qualitätssicherung sind unter Punkt E-2 des Qualitätsberichtes dargestellt.

F QUALITÄTSMANAGEMENTPROJEKTE IM BERICHTSZEITRAUM

Im Krankenhaus sind folgende ausgewählte Projekte des Qualitätsmanagements im Berichtszeitraum durchgeführt worden:

EINRICHTUNG EINER ZENTRALEN AUFNAHMESTATION

Im Auftrag der Geschäftsführung wurde ein Konzept zur Einrichtung einer zentralen Aufnahmestation (ZAS) von einer interdisziplinären und berufsgruppenübergreifenden Arbeitsgruppe erarbeitet. Beteiligt waren Mitarbeiter der Chirurgie, Neurologie, Inneren Medizin, Geriatrie, Psychiatrie und der Zentralen Aufnahme.

Zielvorgaben für die Konzeptentwicklung waren u. a. Verbesserung der Patientensteuerung, Beschleunigung der Diagnostik bei Aufnahme und Vermeidung nächtlicher Aufnahmen auf die Fachabteilungsstationen.

Das von Mitte 2003 bis Anfang 2004 erarbeitete Konzept setzte diese Vorgaben um. Es beinhaltete u. a. prospektive Belegungszahlen, die Planung der gesamten räumlichen und apparativen Ausstattung, die Festlegung der Organisationsstrukturen (inkl. Verantwortlichkeiten und Arbeitszeitmodelle) sowie die organisatorischen Auswirkungen auf andere Krankenhausbereiche.

Die Inbetriebnahme der ZAS erfolgte am 01. Juni 2004. Die Überprüfung der Zielerreichung Mitte 2005 zeigt folgende Ergebnisse:

Innerhalb der ersten 6 Monate sind 2.160 Patienten (nach 12 Monaten 4.497) auf der ZAS aufgenommen worden. 25 % der Patienten konnten aufgrund einer schnelleren und konzentrierteren Diagnostik direkt von der ZAS wieder nach Hause entlassen werden.

Ein großer Teil der Untersuchungen wird von FachÄrzten direkt auf der ZAS durchgeführt. Zeitaufwändige Transporte zwischen einzelnen Fachabteilungen und Wartezeiten wurden erheblich gesenkt.

In den Fachabteilungen erfolgen nachts keine Aufnahmen.

Die Zentrale Aufnahmestation des Klinikum Bremen-Ost hat bereits über die Grenzen Bremens hinaus für Interesse gesorgt. Mehrere Besucherdelegationen aus anderen Krankenhäusern, unter anderem aus Österreich, holten sich vor Ort Anregungen für die Einrichtung einer Aufnahmestation.

ERÖFFNUNG DES ›HAUS DELBRÜCK‹, FACHKLINIK FÜR ALKOHOL- UND MEDIKAMENTENENTWÖHNUNG IM BEHANDLUNGSZENTRUM FÜR ABHÄNGIGKEITSERKRANKUNGEN DES KLINIKUM BREMEN-OST

Nach umfangreichen Renovierungsarbeiten wurde im November 2004 das ›Haus Delbrück‹ (Haus 1) als Fachbereich für die Alkohol- und Medikamentenentwöhnung unter der therapeutischen Leitung von Dipl.-Psych. Peter Vent offiziell eingeweiht. Das Entwöhnungsangebot von ›Haus Delbrück‹ umfasst zz. 30 Behandlungsplätze, davon 20 vollstationäre Plätze und 10 Plätze für tagesklinische Entwöhnungsbehandlungen.

Parallel zu den baulichen Vorbereitungen wurde ein neues organisatorisches und inhaltliches Konzept entwickelt, das die praktischen Erfahrungen der letzten Jahre und die neuen Entwicklungen im Bereich der Entwöhnung von Abhängigkeitserkrankungen vereint.

Organisatorisch ist mit dem ›Haus Delbrück‹ ein kombinationstherapeutisches Behandlungsmodell umgesetzt, das eine enge Vernetzung von vollstationären, tagesklinischen und ambulanten Therapiebausteinen bietet. Hierdurch ist es möglich, die Entwöhnungsbehandlungen der Patienten deren jeweils individuellen Voraussetzungen und Entwicklungsstand innerhalb der Suchttherapie anzupassen.

In ›Haus Delbrück‹ werden 8- oder 10-wöchige tagesklinische Schwerpunktentwöhnungen und sog. ›Fokusbe-

handlungen‹ angeboten. Die ›Fokusbehandlungen‹ werden tagesklinisch oder vollstationär durchgeführt oder können als ambulante Behandlungen in Anspruch genommen werden. Sie haben eine Behandlungsdauer von 4-8 Wochen. Nach Beendigung einer ›Fokusbehandlung‹ wird die Entwöhnungsbehandlung dann in der jeweils vorbehandelnden sozialpsychiatrischen Beratungsstelle oder externen Suchtberatungsstelle fortgesetzt.

BILDUNG EINES INTERDISZIPLINÄREN LUNGENZENTRUMS

Im Jahr 2004 wurden die konzeptionellen und organisatorischen Voraussetzungen für die Bildung eines interdisziplinären Lungenzentrums im Klinikum Bremen-Ost geschaffen. Damit soll modernste Medizin zum Nutzen der Patienten gebündelt werden. Durch die Aufhebung der Abteilungsstrukturen in konservative und operative Behandlung werden die Patienten gemeinsam betreut, die Versorgung verbessert und der Weg zur optimalen Behandlung beschleunigt (u. a. auch durch die interdisziplinäre Entwicklung des Behandlungspfades ›Pneumothorax‹).

Die neuen Chefarzte der Klinik für Pneumologie (Hr. Prof. Dr. Ukena) und der Klinik für Thoraxchirurgie (Hr. Dr. Hecker) haben in ihren Kliniken interdisziplinäre Stationen geschaffen, auf denen Patienten von qualifiziertem Personal beider Fachrichtungen behandelt werden. Die weitere Planung sieht vor, auf 8 Stationen mit insgesamt 175 Betten durch 24 Ärzte und über 70 Krankenschwestern/-pflegern über 5.000 stationäre und über 1.500 ambulante Patienten im Jahr zu behandeln.

Die offizielle Eröffnung des Lungenzentrums erfolgte am 11. Juli 2005.

ENTWICKLUNG UND UMSETZUNG VON KLINISCHEN BEHANDLUNGSPFADEN UND INTERNEN LEITLINIEN ZUR VERBESSERUNG VON ARBEITSABLÄUFEN UND DER QUALITÄT DER BEHANDLUNG

Zur Sicherung der Wirtschaftlichkeit im Sinne einer Verbesserung des Prozessmanagements wurde 2001 die Geschäftsführung mit der Einführung von klinischen Behandlungspfaden (klinPfade) und internen Leitlinien (iLL) beauftragt. Ein entsprechendes Konzept wurde erarbeitet und 2002 mit den darin vorgesehenen Strukturen (organisatorisch angebunden an das Qualitätsmanagement) umgesetzt.

KlinPfade werden im Klinikum Bremen-Ost von den ärztlichen, pflegerischen und therapeutischen Mitarbeiter erarbeitet. Sie beschreiben diagnosebezogen und pragmatisch sämtliche Prozesse (von der Aufnahme bis zur Entlassung), die während des Aufenthaltes eines Patienten in einem Krankenhaus erfolgen.

Während der Erarbeitung werden erforderliche Verbesserungsmaßnahmen aufgezeigt und umgesetzt. Am Ende steht ein formuliertes Prozessmanagement unter medizinisch-pflegerisch, therapeutisch sowie ökonomisch optimierten Bedingungen. National und international anerkannte Leitlinien, vorhandene interne Leitlinien, Standards, Dienststanweisungen werden in die klinPfade integriert.

Im Jahr 2004 wurde gemeinsam von Mitarbeiter der Klinik für Thoraxchirurgie und der Klinik für Pneumologie der interdisziplinäre klinPfad Pneumothorax sowie in der Klinik für Neurologie der klinische Behandlungspfad Schlaganfall – Stroke Unit entwickelt. Die Einführung der klinPfade wird durch Informationen und Schulungen für die Mitarbeiter begleitet.

Ein Patienteninformationsblatt zu jedem klinPfad informiert Patienten und Angehörige über die Diagnose, die möglichen Ursachen und die vorgesehene Behandlung.

Neben der Entwicklung von klinPfadern wurden vielfältige interne Leitlinien (Beschreibungen von übergreifenden, nicht-diagnosebezogenen Prozessen z. B. Postoperative Schmerztherapie, Händehygiene) neu erarbeitet bzw. überarbeitet.

